DIE NORDWEST STADT

AUSGABE NR.3 • MAI 2012 • JAHRGANG 52 • BÜRGERGEMEINSCHAFT NORDWESTSTADT • WWW.KA-NORDWESTSTADT.DE

Topthema
Forum Nordwest

Nahaufnahme
Der neue Vorstand

Senioren 60+
Der Alte Flugplatz

Alle Facetten des Lebens genießen.

Wohnstift Karlsruhe

Ganz wie es Ihnen gefällt.

Die Freiheit, so zu leben, wie Sie es wollen. Auch im Alter. In den eigenen vier Wänden. Aber mit dem umfassenden Komfort eines modernen Hotels. Und mit der Sicherheit eines bewährten Wohn- und Betreuungskonzeptes. Das ist die Philosophie des Wohnstiftes Karlsruhe.

In der neuen FächerResidenz im Herzen von Karlsruhe, nur wenige Minuten entfernt vom Zentrum mit seinen Märkten, Museen, Bühnen und Einkaufsmöglichkeiten.

Und in der beliebten Residenz Rüppurr, mit Blick auf den Nordschwarzwald, eigenem Hallenbad und hervorragender Anbindung nach Karlsruhe oder Ettlingen.

Machen Sie sich selbst ein Bild. Führungen durch die Musterwohnungen finden jeden Dienstag von 15–17 Uhr statt. Ohne Voranmeldung. In der FächerResidenz, Rhode-Island-Allee 4 und der Residenz Rüppurr, Erlenweg 2.

www.wohnstift-ka.de

Großes Fest – große Geschenke!
Feiern Sie mit!

Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen
stark. nah. für mich da.

200 Jahre Sparkasse Karlsruhe Ettlingen. Profitieren Sie von unseren Jubiläums-Aktionen im Festjahr 2012. Weitere Informationen finden Sie unter www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Liebe Nordweststadtbürgerinnen, liebe Nordweststadtbürger

Dr. Raphael Fechler 1. Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

„Die Nordweststadt – ein vergessener Stadtteil?" *war der Titel zu unserem „Forum Nordwest" am 19.4.2012, in dem Sie als Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils und wir als Bürgergemeinschaft die Gelegenheit hatten, mit Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats über Themen der Stadtteilweiterentwicklung in der Nordweststadt zu diskutieren. Die breite Resonanz unter den Nordweststädtern und die zahlreichen Diskussionsbeiträge im Rahmen der Podiumsdiskussion sind ein deutliches Zeichen an Politik und Verwaltung, dass dieses Thema unseren Stadtteil bewegt. Ein Eindruck, dem sich die Vertreter aller anwesenden Parteien nicht entziehen konnten. Den Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderats, die an der Podiumsdiskussion teilnahmen, möchte ich auf diesem Wege nochmals für ihre Bereitschaft danken, dass sie sich der Diskussion mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unseres Stadtteils, gestellt haben. Den angestoßenen Dialog möchten wir in den nächsten Wochen und Monaten mit den Parteien des Gemeinderats fortsetzen, ebenso sehen wir dem zwischenzeitlich durch die kommunale Verwaltung für Mitte Juni terminierten Sondierungsgespräch zu den Themen der Stadtteilweiterentwicklung in der Nordweststadt gespannt entgegen. Über die weitere Entwicklung werden wir sie zeitnah informieren.*

Dass das Thema Stadtteilweiterentwicklung in unserem Stadtteil aktuell von großer Bedeutung ist und uns auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigten wird, verdeutlichen die bauliche Aktivität und das sich wandelnde Bild in unserem Stadtteil - „ein Kommen und Gehen".

Die Neuapostolische Kirche *hat sich dazu entschieden, die Gemeinde in der Nordweststadt als eigenständige Gemeinde Mitte Mai diesen Jahres aufzulösen und mit der Gemeinde in der Weststadt zu vereinen. Damit verliert die Nordweststadt nach 52 Jahren eine Gemeinde, die das Bild unseres Stadtteils über viele Jahre mitgeprägt hat. Für die durch die neuapostolische Kirche auch im Sinne des Allgemeinwohls geleistete Arbeit in unserem Stadtteil möchte ich mich im Namen der Nordweststädter bedanken. Gemeindemitglieder der neuapostolischen Kirche werden weiterhin in unserem Stadtteil wohnen und leben, aber mit der Aufgabe des Kirchenstandorts weit weniger öffentlich in Erscheinung treten. Eine letzte Gelegenheit, sich von der neuapostolischen Gemeinde in der Nordweststadt zu verabschieden, besteht im Rahmen des Gemeindegottesdienstes am 17. Mai.*

Rudolf-Steiner-Kindergarten

Auf der anderen Seite (der Landauer Straße) konnten die Arbeiten für den Bau der Übergangslösung des Rudolf-Steiner-Kindergartens abgeschlossen und der Kindergartenbetrieb aufgenommen werden. Ich wünsche den Kindern, aber auch den Eltern und Erzieherinnen und Erziehern einen guten Anfang an dem neuen Standort im Herzen der Nordweststadt, und dass der Kindergarten nun auch integrierter Bestandteil unseres Stadtteils wird – eine Chance, die der neue Standort bietet. Hinsichtlich der dauerhaften Ansiedlung des Kindergartens an diesem Standort haben wir in der Vergangenheit als Bürgergemeinschaft unsere Bedenken mehrfach gegen-

Herausgeber
Bürgergemeinschaft
Nordweststadt e.V.
Dr. Raphael Fechler
1.Vorsitzender
Friedrich-Naumann-Str. 33,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 5042593
www.ka-nordweststadt.de

Bankverbindung
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
BLZ 66050101 Ktnr: 9229725

Verteilte Auflage:
8010 Exemplare

Redaktion
Gunther Spathelf (verantwortlich)
Friedrich-Naumann-Str. 81,
76187 Karlsruhe
Fon 0721 71325,
Fax 0721 756103
presse@ka-nordweststadt.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jdem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigenservice
anzeigen@ka-nordweststadt.de
Die Mediadaten sind unter presse@ka-nordweststadt.de abrufbar.

Layout
ipunkt-Design
Schwetzinger Str. 92c
76139 Karlsruhe
Fon: 0721 4703 124
info@ipunkt-design.com

Erscheinungsweise
6x jährlich in den Monaten Februar, März, Mai, Juli, September und November

Redaktionschluss
23. Juni 2012 für Heft 4/2012
Das nächste Heft erscheint am 13. Juli 2012

ka-news.de

über der kommunalen Verwaltung aus verschiedenen Gründen geäußert. Zweifel, die von kommunaler Seite nicht geteilt wurden bzw. kein Gehör fanden. Vor diesem Hintergrund der Verantwortung gegenüber der Gesamtstadt bezüglich der bis 2013 abzurufenden Bundesfördermittel und der von Oberbürgermeister Heinz Fenrich gegenüber der Bürgergemeinschaft zugesagten Gesprächsrunde zu Themen der Stadtteilweiterentwicklung werden wir als Bürgergemeinschaft die getroffene kommunale Entscheidung bei allen weiterhin bestehenden Zweifeln hinsichtlich des Standorts akzeptieren. Unabhängig hiervon halte ich die Art des Umgangs von kommunaler Seite mit der Bürgergemeinschaft in dieser Frage, im Sinne der Bürgerbeteiligung, für zweifelhaft – andererseits möchte ich mich für die von Teilen des Gemeinderats erfahrene Unterstützung an dieser Stelle bedanken.

***Der Bau der Evangelischen Grundschule** schreitet voran, und mit den Arbeiten für den Bau des Nahversorgungszentrums wurde begonnen. Hinsichtlich des Neubaus des evangelischen Gemeindezentrums der Petrus-Jakobus-Gemeinde deutet vieles auf eine zeitnahe Lösung durch die beteiligte Stadt- und Landeskirche hin. Ein wichtiges Signal für die evangelischen Christen in unserem Stadtteil nach Monaten der Unsicherheit und Irritation.*

„Kultur Nordwest"

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Vorstellungen der beteiligten Vereine und Institutionen, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung und des Konzepts zu dem für das Wochenende 23./24. Juni geplanten Kultur-/Stadtteilfest „Kultur Nordwest", hat sich der geschäftsführende Vorstand der Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V. dazu entschieden, für dieses Jahr von der Durchführung der Veranstaltung Abstand zu nehmen. Eine Entscheidung, die mir persönlich, aber auch dem gesamten Vorstand nicht leicht gefallen ist und für die ich als Vorsitzender die Verantwortung übernehme. Ich halte die Idee, insbesondere auch hinsichtlich der Stärkung des sozialen Miteinanders im Stadtteil, weiterhin für gut und richtig, aber unter anderen Vorzeichen. Mit einem überarbeiteten Konzept werden wir im kommenden Jahr die Idee eines Kultur-/Stadtteilfests erneut angehen. Wer uns hierbei unterstützen möchte, ist eingeladen, sich mit seinen Ideen und Talenten einzubringen.
Den Wandel in der Nordweststadt sollten wir begleiten und aktiv gestalten, denn es geht um die Zukunft und Perspektive für unseren Stadtteil – die Nordweststadt.

Mit den allerbesten Grüßen
Ihr Raphael Fechler

Inhaltsverzeichnis

Forum Nordwest 5
Nahaufnahme. 10
Wochenmarkt Teil 3 14
Nordweststadtnotizen.. 16
Rätselecke. 19
Aus den Pfarrgemeinden 20
Schulen 23
Blick ins Rathaus 26
Fächerblick 27
Vereine 29
Wir gratulieren. 32
Service, Termine 32
Veranstaltungskalender 34

Titelbild: Alter Flugplatz **Foto:** Edeltraud Götze

Forum Nordwest

„Die Nordweststadt – ein vergessener Stadtteil?"

So lautete die Themafrage einer Podiumsdiskussion, zu der die Bürgergemeinschaft Nordweststadt (BG) Mitte April Vertreter der im Gemeinderat vertretenen Parteien eingeladen hatte. Dr. Raphael Fechler, der erste Vorsitzende der BG, begrüßte rund 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger, die in die Caféteria Bethlehem gekommen waren. „Für mich ist die Nordweststadt kein vergessener Stadtteil", erklärte Dr. Albert Käuflein (CDU) gleich zu Beginn. „Sie sehen das u.a. daran, dass alle Fraktionen Ihrer Einladung gefolgt sind. Nur gemeinsam mit Stadträten und der Verwaltung kann etwas auf den Weg gebracht werden", meinte er. Und auch die anderen Podiumsteilnehmer schlossen sich dieser Meinung an.
Heinz Golombeck (MdB, FdP) lobte die gute Infrastruktur in der Nordweststadt: „Sämtliche Schulen sind da, Kindergärten sind da – was ist also vergessen?"

(von rechts) Dr. Eberhard Fischer (KAL), Alexander Geiger (Grüne), Doris Baitinger (SPD), Dr. Raphael Fechler (BG), Dr. Albert Käuflein (CDU), Heinz Golombeck (MdB, FDP), Jürgen Wenzel (FW)

Stadtteilentwicklung

Dr. Fechler stellte die Frage, ob es auf Seiten der Politik – unter Berücksichtigung des demographischen Wandels – ein Stadtteilkonzept gebe.
Die Politiker wiesen darauf hin, dass die Stadt 25 Stadtteile habe. Man könne nicht alles gleichzeitig schaffen. Einen Lösungsansatz gebe es nicht. Es gebe eine Prioritätenliste. Und in der Nordweststadt sei keine soziale Schieflage festzustellen, meinten die Gemeinderäte.

Dr. Eberhard Fischer (KAL) erklärte: „Wir haben zu wenig Möglichkeiten, in die Konzeption einzugreifen. In Rintheim werden Häuser abgerissen und neue gebaut. In Mühlburg gibt es soziale Brennpunkte." Heinz Golombeck wies auf die gewachsene Entwicklung hin: „Wenn man am Reißbrett gestalten will, muss man Häuser abreißen. Und das ist hier nicht möglich."

Bürgerzentrum

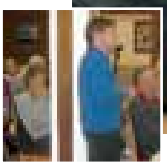
Wie kann ein Bürgerzentrum geschaffen werden? Dr. Fechler zeigte sich verärgert, dass das Stadtplanungsamt die Ansiedlung eines Kindergartens auf dem freien Schulgelände an der Landauer Straße / Wilhelm-Hausenstein-Allee geplant hat, ohne dass die BG vorher informiert wurde. Hier sollte eigentlich in Zusammenarbeit mit der Schule ein Bürgerzentrum geplant werden, so Dr. Fechler.

Alexander Geiger (Grüne) bestätigte, dass sich auch der Gemeinderat „vor den Kopf gestoßen" fühlte. Doris Baitinger (SPD) bezeichnete den Vorgang als „Lehrstück, wie die Verwaltung Argumente dreht, wie sie es braucht". Es habe keine Notwendigkeit gegeben, den Kindergarten in der Nordweststadt auf diesem Gelände anzusiedeln, zumal nur wenige Kinder aus der Nordweststadt diesen Kindergarten besuchen, führte die Fraktionsvorsitzende der SPD aus.
Auch Sylvia Schäfer, die Schulleiterin der Werner-von-Siemens-Schule, zeigte sich überrascht, wie schnell die Entscheidung für diesen Kindergarten gefallen war. „Eine multifunktionale Nutzung von Räumen für Schule und BG wäre denkbar gewesen." Und es wurde von mehreren Seiten der Vorwurf laut, die Stadträte hätten ihre soziale Verpflichtung für die Schule nicht wahrgenommen. Dr. Käuflein stellte klar: „Wir alle haben letztlich der Ansiedlung des Kindergartens zugestimmt – ohne

Alternative." Außerdem wären Fördermittel verloren gewesen, wenn die Stadt mit einer Entscheidung lange gezögert hätte. Dr. Fischer ergänzte: „Die Verlegung des Kindergartens lief am Gemeinderat vorbei."
Dr. Fechler erklärte, dass die BG schließlich „aus Verantwortung für die Gesamtstadt" den Bau akzeptiert habe.
Auf dem Schulgelände gibt es trotzdem noch freies Gelände. Vielleicht lässt sich doch in Zusammenarbeit mit der Schule etwas erreichen, hoffte Dr. Fechler. Die Politiker versprachen, diesen Prozess positiv zu begleiten.

Heinrich-Köhler-Platz

Wie geht es weiter mit dem Heinrich-Köhler-Platz? Dr. Fechler teilte mit, dass es Ende letzten Jahres eine Begehung mit der Verwaltung gegeben habe. Man wolle etwas tun, versprach Dr. Ringler vom Stadtplanungsamt. Doch bis jetzt sei nichts geschehen.
„Mir wäre sehr wohl, wenn uns dort etwas gelänge", meinte Dr. Käuflein. Vielleicht könne die Volkswohnung hier etwas bewegen.
Aber, so schränkte Doris Baitinger ein, es sei der Politik nicht möglich, den Eigentümern zu zeigen, was gemacht werden soll. Die Gebäude seien in privater Hand. Zunächst müssen sie von der Stadt erworben werden, dann können Pläne gemacht werden. Man könne niemanden zwingen, sein Grundstück zu verkaufen. Ein Eingriff in die Eigentümerrechte sei nicht möglich.



„Was ist eigentlich aus dem Projekt mit den Studenten der Fachhochschule geworden?" wurde mehrfach angesprochen. „Kann man dort nicht einen kleinen Supermarkt einrichten?", kam eine weitere Frage aus dem Publikum. Dem Vorschlag wurden wenige Chancen auf Verwirklichung eingeräumt. Jürgen Wenzel (FW) sprach das Einkaufsverhalten der Bevölkerung an: „Kleine Geschäfte und der Einzelhandel können nur existieren, wenn die Bewohner auch dort einkaufen."
Zum Thema „Umwandlung der ehemaligen Artilleriekaserne" wird es zunächst einen Gedankenaustausch und anschließend einen Architektenwettbewerb geben. Dr. Käuflein ermunterte die Vertreter der BG, ihre Vorstellungen offensiv einzubringen. Soll dort eine Wohnbebauung entstehen? Soll man Gewerbe ansiedeln? „Wir werden auf die Vorschläge der BG achten", versprach Dr. Fischer.

Einzelhandel

Die Nordweststadt war bisher unterversorgt. Jetzt wird die Situation durch den Neubau an der Josef-Schofer-Straße wesentlich verbessert. Die Politiker appellierten an die Bevölkerung, trotzdem den Einzelhandel zu berücksichtigen und z.B. weiterhin auf dem Wochenmarkt einzukaufen.

Heinz Golombeck (links), Dr. Albert Käuflein (rechts)

Heinz Golombeck hielt die Landauer Straße für eine ideale Einkaufsmeile – leider sei dies aber nicht zu verwirklichen. Trotzdem sei ein Konzept für die Landauer Straße nötig, wünschte sich Dr. Fechler.

Wohnungsbau

„Mit welchen Wohnungsbaukonzepten kann die Abwanderung junger Familien aus dem Stadtteil verhindert werden?" Mit dieser Frage leitete Simon Graf, der zweite Vorsitzende der BG, das nächste Thema ein. „Was wird aus den Grundstücken im Binsenschlauch, bei denen das Erbpachtrecht demnächst ausläuft?" ergänzte Dr. Fechler.

Dr. Käuflein erläuterte, dass die Erbpachtverträge mit dem Land abgeschlossen wurden, die Stadt also nicht zuständig sei.
Für Doris Baitinger ist die Volkswohnung hier der ideale Gesprächspartner. Sie wies aber darauf hin: „Alle Formen der Sanierung machen die Wohnungen aber nicht billiger." Es gebe keine konkreten Pläne für eine Nachverdichtung. Die Volkswohnung baue 500 Wohnungen in Karlsruhe. Sie ermunterte die Bürgergemeinschaft, hier aktiv zu werden. In den nächsten Jahren rechne man damit, dass etwa 9.000 neue Bewohner nach Karlsruhe ziehen werden. In die Nordweststadt kämen etwa 500 neue Bewohner.
„Es täte dem Stadtteil gut, wenn es uns gelänge, im Bereich der ehemaligen Siemenshäuser bezahlbaren Wohnraum zu schaffen für junge Familien, evtl. sogar durch Verdichtung," meinte Dr. Käuflein. Er regte an zu überlegen, ob man nicht auf manche Siemenshäuser ein 2. Obergeschoss draufsetzen könne, wie in der Nordstadt.
Doris Baitinger fügte hinzu: „Die Nordweststadt ist ein Stadtteil, der in den 60er Jahren gebaut wurde. Die Bevölkerung ist jetzt im Umbruch." Dies sei bei anderen Stadtteilen, etwa der Waldstadt, ebenso. Es gebe aber keine politischen Modelle, wie man mit einem solchen Umbruch umgehe.

Kinder und Jugend

Saskia, die manchmal in den Jugendtreff kommt, fragte: „Kann der Jugendtreff nicht länger öffnen?" – Alexander Geiger verwies darauf, dass diese Frage bereits bei der ersten Jugendkonferenz kürzlich angesprochen wurde. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen, man wolle aber darüber nachdenken.
Doris Baitinger erklärte, dass die längeren Öffnungszeiten von den Finanzen abhingen. „Wenn der Gemeinderat bereit ist, mehr Geld zur Verfügung zu stellen, können die Öffnungszeiten erweitert werden." Hierzu müsse die Zahl der Mitarbeiter im Jugendtreff erhöht werden.
Zu der Forderung der Jugendlichen nach einem Unterstand sagte Dr. Eberhard Fischer: „Der Unterstand kommt. Es ist nur noch die Frage, wohin?" Helmut Kern, der Leiter des Gartenbauamtes, hat die Umsetzung zugesichert. Aber, so Fischer weiter, man müsse von allen Seiten darauf achten,

Ihr Kfz-Meisterbetrieb
seit 30 Jahren in der Nordweststadt!

AVIA Tankstelle
Wolfgang Maier
AVIA

Reparaturen aller Fabrikate
- Kundendienst laut Herstellervorgaben
- Motortechnik-Service
- Klima-Service-Wartung
- Unfallinstandsetzung, Schweiß- und Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Arbeiten
- Reifendienste
- SB-Waschanlage

Außerdem finden Sie in unserem Shop:
- Verschiedene Handykarten
- Zeitschriften, Tabakwaren, Getränke, Eis, Hausmacher Wurst u. v. m.
- Sowie Pflegeartikel und Zubehör rund ums Auto.

W.-Hausenstein-Allee 16 · 76187 KARLSRUHE
Telefon 0721 71900 · Fax 0721 7569210
AVIA-Maier-Karlsruhe@t-online.de
Mo bis Fr 7.00-19.00 Uhr, Sa 7.00-15.00 Uhr

Stefanie Apotheke
Bettina Laue e.K.
Landauer Straße 2
76185 Karlsruhe
Fon: 0721 754402
Fax: 0721 758064

Simon Graf, der zweite Vorsitzende der BG, moderierte den Abend.

dass es ohne Probleme ablaufe. Er zeigte sich zuversichtlich, da die Jugendlichen sich selbst Regeln für ein Miteinander geben wollen.

Ganztagsschule

Moderator Simon Graf fragte: „Wie geht es weiter mit der Ganztagsschule? Die Plätze reichen nicht aus. Die Situation ist desolat."
Sylvia Schäfer, die Rektorin der Werner-von-Siemens-Schule, erläuterte die Situation an ihrer Schule, die insgesamt sehr gefragt ist und an der eine sehr gute Arbeit geleistet wird. „260 Kinder essen an der Schule. Im Ganztagsbereich fehlt der Raum für den Nachmittag. Zwei Gruppen sind in einer Baracke am Anebosweg untergebracht, die bald zusammenbricht. Die Heizung ist desolat. Drei Klassen sind ausgelagert an die Marylandschule in der Nordstadt. Im Ganztagsbereich haben wir nicht genügend Kursräume." Leider mussten sogar Kinder abgewiesen werden.
Trotz des Baus des Rudolf-Steiner-Kindergartens sei Platz für eine Erweiterung am Anebosweg vorhanden, meinte Sylvia Schäfer. Die Schule sei dringend darauf angewiesen, dass neue Räume gebaut werden.
Doris Baitinger versprach, sie werde die Situation überprüfen lassen. „Wir hatten schon einmal eine ähnliche Situation am Humboldt-Gymnasium." Man hat die Schule an die Volkswohnung verkauft, die Stadt muss sie jetzt allerdings zurückleasen. Baitinger hält dies für ein gutes Modell, weil die Volkswohnung relativ schnell arbeiten könne.
„Wo steht die Werner-von-Siemens-Schule auf der Prioritätenliste?" wollte Dr. Eberhard Fischer wissen. Er erinnerte daran, dass der Gemeinderat das meiste Geld in Schulen stecke. Er bezweifelte, dass die Volkswohnung der geeignete Partner sei. „Kommt es wirklich billiger, wenn die Stadt die Schule anschließend zurückmieten wird?"

Kindergartensituation

„Was kann zukunftsweisend für die unter Dreijährigen geschehen, wenn sich die evangelische Kirche immer mehr aus der Kindergartenarbeit zurückzieht?" wollte Dr. Raphael Fechler wissen. Der Kindergarten an der Wormser Straße werde zum Sommer ds.Js. geschlossen.
Doris Baitinger verwies darauf, dass man nicht im Hauruckverfahren in wenigen Jahren nachholen könne, was man 50 bis 60 Jahre versäumt habe, weder baulich noch vom Personal her. „Es gibt auf dem Markt keine Erzieherinnen. Es mussten bereits Gruppen geschlossen werden, weil es kein Personal gibt", fuhr sie fort. Außerdem sei die Bezahlung für Erzieher sehr gering.

Soziales Miteinander

Und was ist mit einem Bürgerzentrum? Die Neuapostolische Gemeinde schließt ihr Gemeindezentrum an der Landauer Straße Mitte Mai.
Dr. Käuflein hält den Standort für geeignet. Er lie-

Heinrich Hock GmbH
UMZÜGE
Zieh aus - zieh ein - mit Hock allein
Umzüge: Luft · See · Land
Verpackungen · Lagerungen
Import & Export
über 100 Jahre Familienunternehmen
Junkersstraße 4
D-76139 Karlsruhe
Fon 0721 96110 0
Fax 0721 96110 22
eMail: umzug@heinrich-hock.com
Internet: www.heinrich-hock.com
UniGroup Worldwide UTS

ge im Zentrum des Stadtteils. Dr. Fischer ergänzte, man solle versuchen, mit der Kirche gemeinsam etwas zu unternehmen. Er könne sich vorstellen, dass der Gemeinderat finanzielle Mittel für ein Bürgerzentrum bereitstellen könne.

Straßenverkehr

Gunther Spathelf bat die Gemeinderäte um Unterstützung bei der Lösung der kommenden Probleme im Straßenverkehr. Wenn der Rudolf-Steiner-Kindergarten eingeweiht ist, wird der Verkehr in der Landauer Straße weiter zunehmen, weil viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto in den Kindergarten brächten. Noch schlimmer werde die Situation in der engen Trierer und Sengestraße werden. Wenn hier die evangelische Grundschule (und später die Realschule) in Betrieb ist, wird der Verkehr auch hier zunehmen. Die wenigen Parkplätze seien jetzt schon häufig ausgelastet.

Bedeutung der Bürgerbeteiligung?

Zum Abschluss des Abends fragte Dr. Fechler nach der Bedeutung der Bürgerbeteiligung. „Sind Bürgervereine lediglich Alibivereine?“
Diese Frage wurde von allen Politikern verneint. „Die Bürgervereine sind als Kooperationspartner wichtig. Sie sind strukturell in die Planungen miteinbezogen“, meinte Dr. Käuflein. Trotzdem sei manches verbesserungsbedürftig.

Am Ende nahmen die Gemeinderäte Hausaufgaben mit. „Wir werden Ihre Wünsche und Anregungen in den Fraktionssitzungen besprechen“, versprachen alle unisono.

Text: Gunther Spathelf
Fotos: Horst Götze

Nahaufnahme

Anfang März wurde der geschäftsführende Vorstand der Bürgergemeinschaft (BG) neu gewählt. In dieser Ausgabe stellen sich die Vorstandsmitglieder vor.
Die Redaktion listet nicht nur die Angaben zur Person und zu den Aufgaben in der Vereinsarbeit auf. Wir wollten ein bisschen mehr über die Menschen wissen, die sich in ihrer Freizeit mit viel Engagement um die Belange der Bürger der Nordweststadt kümmern.

- Was gefällt Ihnen an der Nordweststadt?
- Was gefällt Ihnen nicht an der Nordweststadt?
- Was tun Sie am liebsten, wenn Sie nicht gerade für die BG tätig sind?

Außerdem haben wir scherzhaft die „Millionenfrage" gestellt. Die Beantwortung der Fragen war freigestellt, wie auch das Einstellen der Fotos.

Dr. Raphael Fechler
1. Vorsitzender
Hambacher Straße, 43 Jahre, Arzt
Verheiratet, vier Kinder

Ziele:

- Die Nordweststadt für die nächsten Jahre/Jahrzehnte zukunftsfähig machen
- Stärkung des sozialen Miteinanders und Sozialverantwortung füreinander
- Nordweststadt als Stadtteil der Generationen stärken
- Begleitung des demographischen Wandels im Stadtteil
- Wahrnehmung der Interessen des Stadtteils gegenüber Verwaltung/Politik
- Schaffen einer Stadtteil-Identität

Mir gefällt, am Stadtrand im Grünen zu wohnen mit Nähe zur städtischen Mitte und die gute Anbindung an den ÖPNV. Die schulischen Strukturen sind gut und die Menschen im Stadtteil nett.
Was mir nicht gefällt, das ist die fehlende Stadtteilmitte, Verlust der Nahversorgung, keine bzw. wenig Gastronomie und die Abwanderung junger Familien aufgrund fehlenden Wohnraumangebotes.
Meine freie Zeit verbringe ich mit der Familie, mit Spielen, lesen, wandern, kochen, ins Kino gehen, im Garten arbeiten und Ausflüge machen.
Mit einem Millionengewinn würde ich vielleicht einen Leuchtturm oder ein Weingut in Frankreich kaufen.

Simon Graf
2. Vorsitzender
Kurt-Schumacher-Straße, 48 Jahre,
Leitender Angestellter im Vertrieb
Verheiratet, vier Kinder, ein Enkel

Ziele: Aktiver Ansprechpartner für meinen Stadtteil zu sein
An der Nordweststadt gefällt mir die ruhige, familiäre Lage. Aber ich vermisse ein Stadtteilzentrum als soziale Mitte.
Meine freie Zeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Im Sommer wandern oder bergsteigen und im Winter Ski fahren.

Edith Senger
Kassiererin
Kurt-Schumacher-Straße
60 Jahre, Sparkassenangestellte
in Altersteilzeit
Verheiratet, ein Kind

An der Nordweststadt gefällt mir das viele Grün. In meiner freien Zeit lese ich viel.

Gunther Spathelf
Pressereferent

Ziele:
Ich will versuchen, den Mitbürgern durch eine lesenswerte „Nordweststadtzeitung" rechtzeitig Informationen über unseren Stadtteil mitzuteilen.
Des Weiteren will ich mich dafür einsetzen, dass die Nordweststadt auch weiterhin ein Stadtteil ist, in dem man gerne lebt.
Mir gefällt, dass die Nordweststadt ein ruhiger Stadtteil mit einer hervorragenden Infrastruktur ist. Es gibt hier viel Grün, wenig Verkehr – ein rundum liebenswerter Teil der Stadt Karlsruhe.

Edeltraud Götze
Schriftführerin
Kurt-Schumacher-Straße, 63 Jahre, Rentnerin, verheiratet, zwei Kinder, vier Enkelkinder

Ziele: Verbesserung der Wohnqualität mit allem, was es dazu braucht. Durch Mitarbeit bei der Zeitung versuchen, ein „Miteinander für die Nordweststadt" zu vermitteln.
Mir gefällt die aufgelockerte Bebauung im Stadtteil, der Wochenmarkt, die gute Anbindung an den ÖPNV.
Was mir nicht gefällt, das sind die Schmierereien an den Wänden der Straßenbahnhaltestellen. Oder wenn Abfall einfach auf die Straßen und Wege geworfen wird. Ganz besonders vermisse ich ein Stadtteilzentrum. Das kann sehr gut auch unsere Landauer Straße sein.
In meiner Freizeit werkele ich am liebsten in meinem Schrebergarten oder gehe für mehrere Tage/ Wochen auf Wanderschaft.
Und eine Million im Lotto? Die würde mich erst einmal ganz schön in Aufregung versetzen.

Die Beisitzer der BG:

Waltraud Bock
Kurt-Schumacher-Straße
62 Jahre, PTA, verheiratet, ein Kind

Ziele:
Den Stadtteil lebendiger gestalten
Mir gefällt, dass ich trotz Stadtnähe im Grünen wohnen kann. Schade finde ich, dass wenig „Stadtteilgefühl" da ist.
Und mit einer Million würde ich mir ein Hotel in Westerland oder auf Sylt kaufen und dort den Rest meines Lebens verbringen.

Dieter Bürk
Neustadter Straße
50 Jahre, Sozialarbeiter, verheiratet, ein Kind

Ziele:
Mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz für die Bürger schaffen, was die Planungen der Stadtverwaltung betrifft. Einen lebendigen Stadtteil zu bekommen, der für alle Generationen Angebote bereit hält. Ich möchte dazu beitragen, dass sich viele Stadtteilbewohner mehr für die Gestaltung ihres Stadtteiles engagieren.
Die Nordweststadt ist ein ruhiger, grüner Stadtteil mit hohem Erholungswert und gleichzeitiger Nähe zum Stadtzentrum. Das gefällt mir. Ebenso die gute Nachbarschaft in meiner Wohngegend. Was ich vermisse, das sind Möglichkeiten der Begegnung. Meine Freizeitbeschäftigungen sind wandern, joggen, klettern, Haus- und Gartenarbeit, kochen.....und aktiv bei der Gewerkschaft Ver.di mit arbeiten.

Ursula Eisen
Wilhelm-Hausenstein-Allee
78 Jahre, Rentnerin, verwitwet, zwei Kinder

Ziele:
Ich möchte mich für die Allgemeinheit einbringen.
An der Nordweststadt gefällt mir das viele Grün und die gute Anbindung an den ÖPNV.
Hässlich finde ich die Schmierereien an den Straßenbahnhaltestellen.
Ich höre gerne Musik. Wenn ich eine Million Euro hätte, dann würde ich sie hauptsächlich an meine Kinder verteilen.

Horst Götze
Josef-Schofer-Straße
40 Jahre, Industriekaufmann
Verheiratet, zwei Kinder

Ziele:
Weiterentwicklung der Lebensqualität für die großen und kleinen Nordweststadtbürger und Förderung sozialer Vernetzung im Stadtteil.
Gestaltung und Weiterentwicklung des Internetauftritts der BG.
Mir gefällt die Stadtrandlage im Grünen. Was fehlt ist ein Herz für den Stadtteil mit attraktiver Gastronomie. Hierfür würde sich die Landauer Straße anbieten.
In meiner Freizeit bin ich am liebsten mit meiner Familie und Freunden zusammen und lasse im Garten die Seele baumeln.
Und mit 1.000.000 Euro? Hmm, das würde für 1.250.000 Kugeln Eis reichen...

Albert Käuflein
Kaiserslauterner Straße
51 Jahre, Diplomtheologe
Verheiratet
Ziele:
Als Stadtrat will ich die Interessen der Nordweststadt im Gemeinderat vertreten.
In der Nordweststadt bin ich aufgewachsen und fühle mich wohl.
Was mir nicht gefällt? Da fällt mir nichts ein.
Meine Freizeitbeschäftigungen sind Theater, Kino, Lesen, Radfahren, im Sommer ins Freibad gehen…
Und mit einer Million? Die gewinne ich erst einmal, dann sehe ich weiter.

Ute Möller
Stresemannstraße
61 Jahre, Rentnerin
Verheiratet, zwei Kinder
Ziele:
- Verbesserung der Wohnqualität und der Freizeitangebote.
- Einrichtung eines Bürgerzentrums.

Ich freue mich über den Wochenmarkt, die Eisdiele und den Flugplatz .
Was mir fehlt sind ein Bürgerzentrum, kulturelle Angebote und gute Einkaufsmöglichkeiten.
Meine liebsten Freizeitbeschäftigungen, das sind reisen, wandern, Enkel hüten und Eis essen.

Jens Moser
Ludwigshafener Straße
47 Jahre, Sanitär- und Heizungsbaumeister
Verheiratet, zwei Kinder
Ziele:
Die Wohnqualität erhalten und verbessern, die Situation der Handwerker vor Ort verbessern
Mir gefällt meine Nachbarschaft und all die Leute, die ich mag. Was mir gar nicht gefällt, ist die mangelnde Toleranz gegenüber Jugendlichen. Auch das Kohlekraftwerk am Rheinhafen mit seinen negativen Auswirkungen auf die Nordweststadt sehe ich kritisch.
Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und meinen Tieren, zum Beispiel bei Spaziergängen zum Rhein.
Ein Lottogewinn von einer Million? Da würde ich sofort aufhören zu arbeiten und mich nur noch den schönen Dingen des Lebens widmen.

Bernd Renner
Eugen-Richter-Straße
61 Jahre, Ingenieur,
verheiratet, zwei Kinder
Ziele:
- Kommunikation und verstärkte Kooperation mit Vereinen, Kirchen, Verbänden.
- Die Vertretung der Nordweststadtbürger gegenüber der Stadt stärken.
- Sicherung von zukunftsfähigen Klima- und Energiekonzepten.

An der Nordweststadt gefällt mir das Wohnen im Grünen und die schnelle Anbindung an die Stadt.
Kritisch sehe ich die Einengung auf das Thema Sicherheit bei Problemen mit Jugendlichen.
Meine Freizeitthemen:
Regenerativer Energie- und Entwicklungspolitik
Treffpunkt: Familie und Freunde,
Sport und Bewegen im Freien, Reisen

Sven Spathelf
Ledig, keine Kinder
Ziele: Den Mitbürgerinnen und Mitbürgern helfen.
Die Nordweststadt noch lebenswerter machen.
Was mir gefällt? Die Eisdiele, die vielen Grünflächen, die Ruhe und die netten Rad- und Spazierwege.
Negativ sehe ich den renovierungsbedürftigen Zustand der Straßenbahnhaltestellen und den Dreck und Müll im Stadtteil.
In meiner Freizeit höre ich gerne Musik oder sitze am PC.
Mit der Million würde ich einen Spielplatz für Kinder bauen und die Jugendlichen bekämen ihren gewünschten Unterstand. Ich würde eine Kneipe und einen Sportplatz für die „Mittelalten" organisieren und ein Café für die älteren Nordweststädter eröffnen.

Monika Voigt-Lindemann
Dürkheimer Straße,
63 Jahre, Assistentin im Projektmanagement, verwitwet, ein Sohn

Ziele:
Im Stadtteil Verbesserungen und gemeinsame Ziele voranbringen. Soziales Engagement antreiben und stützen. Freunde für die BG gewinnen.

Positiv sehe ich den Kontakt untereinander, sehr freundliches Miteinander, ruhiges Wohnen.
Negativ: Unterversorgung an Einkaufsmöglichkeiten, Cafés bzw. Gaststätten, kulturellen Veranstaltungen. Zu wenig Busverbindungen innerhalb des Stadtteils. Dunkle Geh- und Fahrradwege. Der Stadtteil ist manchmal recht langweilig.
Was ich am liebsten mache? Aktiv am politischen Geschehen teilnehmen, Freunde treffen, lesen, Musik hören, gut essen und trinken, Rad fahren, bis Mitte 2013 meiner beruflichen Tätigkeit nachgehen.
Mit der Million würde ich meinen Sohn bedenken, ein Notdepot anlegen, ein Häuschen in unserer Nordweststadt kaufen, mich an einem kleinen Café/Lokal im Stadtteil beteiligen, etwas spenden, reisen, ein kleines Auto kaufen und ein Fest für Freunde organisieren.

Text und Fotos: Edeltraud Götze

Unser Wochenmarkt – dritter Teil

Thomas S. kommt aus Heilbronn. Er bietet an den Samstagen frisch geräucherten Fisch an, zum Beispiel Forelle oder Saibling, direkt aus dem Räucherofen an seinem Stand. „Ich bin an der Ostsee geboren. Mit den Fischen kenne ich mich daher bestens aus.“ Sein Beruf ist Koch, aber er wollte etwas anderes machen. Seit Ende März 2012 bietet er seine Fische hier auf dem Wochenmarkt zum Verkauf. „Ich bevorzuge kleine, überschaubare Märkte wie den Nordweststadt-Markt. Hier habe ich einen guten Kontakt zu meinen Kunden. Allerdings könnte die Nachfrage etwas stärker sein.“

Brian Hähnle kommt aus Oftersheim. Das liegt 55 km nördlich, fast schon bei Heidelberg. „Zwanzig Jahre habe ich in der Mühlburger Fischecke Fisch verkauft. Nachdem meine Kollegin in den Ruhestand ging, wurde das stationäre Geschäft für mich allein zu groß.“ Seit Mai 2011 verkauft Brian Hähnle dienstags auf dem Nordweststadtmarkt Frischfisch, Feinkostsalate und geräucherten Fisch. Was Fische betrifft, so ist er absoluter Fachmann. Er weiß, woran man erkennt, ob ein Fisch frisch ist. Er gibt Tipps zum Filettieren und kennt jede Menge Rezepte. Brian Hähnle weiß viel zu erzählen über die Fische, ihre Lebensräume und das ganze „Drumherum“. Gelernt hat er das alles während seiner Ausbildung bei der „Nordsee“.
Ihm gefällt, dass der Markt im Grünen liegt und es gute Parkmöglichkeiten für die Kundschaft gibt. „Ich habe viele Stammkunden, die schon in das Geschäft in Mühlburg kamen. Bei allen meinen Kunden möchte ich mich für die Treue bedanken und ihren Ansprüchen weiterhin gerecht werden.“

Individuelle Lösungen nach Plan.

Einrichtungsberatung · Planung · Ausbau · Reparaturen
Möbelrenovierungen – solide handwerkliche Ausführung

Die Meisterwerkstatt
für Innenausbau und
Raumgestaltung.

Roland Kuppinger
Schreinermeister,
Dipl.-Ing. Innenarchitektur

Wattstraße 3
76185 Karlsruhe
Fon 0721 / 7 41 79
Roland-Kuppinger@t-online.de

Innenausbau
KUPPINGER GMBH

Klaus Schäfer kommt aus Walzbachtal. Das liegt zwischen Karlsruhe und Bretten. Er bietet an seinem Stand dienstags und samstags Obst, Gemüse und Südfrüchte an. Das Geschäft übernahm er 1989 von seinem Vater. „Ich bin hier schon seit der Gründung des Marktes dabei. Den Marktverkauf habe ich schon als Jugendlicher gerne gemacht." Auch Klaus Schäfer schätzt die guten Parkmöglichkeiten für die Kundschaft. „Der Markt braucht aber noch mehr Käufer, sonst gibt es dort einen zweiten ‚Heinrich-Köhler-Platz'.
Allen meinen Kunden sage ich „Dankeschön" für die jahrelange Treue."

Özgür Yilmaz stammt aus der Türkei und wohnt jetzt in Jockgrim in der Pfalz. Zusammen mit ihrem Sohn verkauft sie samstags südländische, griechische und natürlich türkische Spezialitäten. „Seit September 2010 komme ich auf Wochenmärkte zum Verkauf." Ihr Wunsch an die Leser: „Ich wünsche mir, dass mehr Kundschaft kommt, vor allen Dingen auch junge Leute."

Das Schuhhaus Sigrid Schilling aus dem pfälzischen Annweiler ist alle 14 Tage samstags auf dem Markt vertreten. Schon seit ca. 40 Jahren gibt es dieses Angebot in der Nordweststadt. Zuletzt stand der Wagen viele Jahre in der Landauer Straße, und seit September 2011 gibt es Schuhe wieder auf dem Wochenmarkt zu kaufen. „Hier gefällt es uns gut. Der Kontakt zur Kundschaft ist viel intensiver, und auch mit den anderen Marktbeschickern verstehen wir uns gut. Wir bieten unseren Kunden umfassende Beratung, was in den Geschäften in der Stadt nicht immer möglich ist. Wir führen viele Markenfabrikate wie z.B. Gabor und Rieker. Was uns für unsere Kunden besonders wichtig ist: Wir haben für jeden Fuß das passende Modell!"

Text und Fotos: Edeltraud Götze

Bestattungsinstitut
Stadt Karlsruhe
Das Institut Ihres Vertrauens
www.bestattungen-karlsruhe.de
Karlsruhe
Haid- u. Neu-Straße 39
AM HAUPTFRIEDHOF
☎ 964 133
TAG + NACHT
- Bestattungen aller Art
- Überführungen, In- und Ausland
- Bestattungs-Vorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

Nordweststadtnotizen

Ein Ärgernis

Impression vom Weg am Nordostrand des L´Oréal-Spielplatzes. Laut einem Schild ist der Weg für Hunde gesperrt. Das Verbot findet bei Hundehaltern aber kaum Verständnis, weil der Weg weitgehend vom Spielplatz abgetrennt ist und zur offiziellen Hundewiese vor dem L´Oréal-Werksgelände führt. Der Hundehaufen unterhalb der Kinderrutschbahn sollte auch Hundehalter zum Nachdenken anregen.

Text und Foto: Thomas Bayer

Dreck weg"-Aktion:
Sauber und gepflegt mit L`Oréal

Die Dreck-weg-Aktion der Bürgergemeinschaft mit L'Oréal an der Weißenburger Straße ist zu einer liebgewordenen festen Einrichtung geworden. Am 21. April wurde mit Mitarbeitern aus der Führungsetage der Produktionsstätte an der Weißenburger Straße rund um das Firmengelände jede Menge Müll gesammelt.

EG

Unterstand gesucht

Zur Realisierung des von vielen Jugendlichen beim Jugendforum geäußerten Wunsches nach einem wetterfesten Unterstand wurden im Rahmen einer kleinen Fahrradtour durch die Nordweststadt mit interessierten Jugendlichen, Helmut Kern, dem Leiter des Gartenbauamtes, Franziska Paatz vom Kinder- und Jugendtreff sowie Vertretern der Bürgergemeinschaft verschiedene mögliche Standorte besichtigt. Nach Prüfung durch das Gartenbauamt soll zeitnah die weitere Planung erfolgen.

Fe

Baustelle PENNY Markt

Der Weg von der Kurt-Schumacher-Straße zur gleichnamigen Haltestelle ist durch einen Bauzaun versperrt. Schon hat sich daneben ein Trampelpfad gebildet.
Der Weg über den Rasen ist etwas schwierig. Die

BG regt an, den ausgeschilderten Weg zu nehmen, der bei Nacht gut ausgeleuchtet ist.

Auf Anregung der BG wurde der Sandweg von der Haltestelle Kurt-Schumacher-Straße zur Josef-Schofer-Straße ist wieder geöffnet.

Text: Sph, Fotos: EG

Seepferdchen-Kurse für Kinder in den Pfingstferien

Schwimmen lernen in Neureut, Grötzingen und Durlach

Kinder ab sechs Jahren können in den Pfingstferien im Adolf-Ehrmann-Bad Neureut, im Hallenbad Grötzingen und im Weiherhofbad Durlach Schwimmen lernen und das „Seepferdchen-Abzeichen" erlangen. Der Förderverein Schwimm-Region veranstaltet in diesen Bädern ab dem 26. Mai Seepferdchen-Kurse. Die zehn Kurseinheiten finden in den zweiwöchigen Pfingstferien fast täglich statt. Die Anmeldung ist im Internet unter www.aquakurse-ka.de möglich.

PIA

Naturschutzgebiet „Alter Flugplatz Karlsruhe"

Am 30.11.10 wurde die Verordnung des Naturschutzgebietes „Alter Flugplatz Karlsruhe" von Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner unterschrieben. Die Unterzeichnung dieses Naturschutzgebietes gilt als Meilenstein in der Naturschutzgeschichte des Regierungsbezirks. Nach vielen Jahren der Diskussion sind nun 69 Hektar des ehemals von den US-Streitkräften genutzten Alten Flugplatzes in Karlsruhe zum Naturschutzgebiet erklärt. Das im vergangenen Jahr ausgewiesene Naturschutzgebiet ist ein tragfähiger Kompromiss zwischen den städtischen Ansprüchen einer möglichen Bebauung, den Wünschen der Bevölkerung nach Erholungsfläche und den Belangen des Natur- und Artenschutzes.

Nach der Ausweisung des Schutzgebietes gilt es nun durch richtige Verhaltensweisen und Pflegemaßnahmen den Zustand des Gebietes langfristig zu erhalten. Die Schutzgebietsverordnung sieht hierzu klar formulierte Verbote vor, die von jedem Besucher einzuhalten sind. Besucher bleiben auf den Wegen, Hunde müssen an der kurzen Leine geführt werden, Ballspiele sind nicht erlaubt. Man darf auch keine Pflanzen und Tiere einsammeln oder aussäen bzw. aussetzen.

Um die schutzwürdigen und einzigartigen Flächen des Naturschutzgebietes langfristig zu erhalten, müssen frühere Nutzungen imitiert und Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. So ist weiterhin die regelmäßige Mahd durch einen Neureuter Landwirt und das Entfernen von Trauben-Kirschen und Brombeeren durch Schüler, u.a. auch der Werner-von-Siemens-Schule erforderlich. Die Weidetiere sind ebenfalls Teil des Pflegekonzeptes. Leider wird derzeit die erfolgreiche Beweidung durch regelmäßiges Zerstören der Zäune beeinträchtigt.

Weitere Informationen über den Alten Flugplatz finden Sie in einem Faltblatt, das vom Regierungspräsidium Karlsruhe veröffentlicht wurde und in Heft1/12 beigelegt wurde. Weiterhin ist seit Dezember 2010 die Internetseite www.alter-flugplatz-karlsruhe.de geschaltet. Hier finden Sie vom Staatlichen Museum für Naturkunde zusammengestellte naturkundliche Daten und wunderschöne Bilder. Unter http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11424/ können Sie sowohl weitere Infos über den Alten Flugplatz als auch über alle anderen Schutzgebiete Baden-Württembergs erhalten. Weitere Informationen sind darüber hinaus wie immer erhältlich beim Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt unter umwelt-arbeitsschutz@karlsruhe.de oder 133 - 3101 sowie bei dem Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat Naturschutz und Landschaftspflege, 76247 Karlsruhe, Tel.: 0721-926-4351.

Ulrike Rohde

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt e.V.

lädt ein am
Sonntag, 3. Juni 2012, von 11 bis 13 Uhr

auf dem Boule-Gelände des Tennisclubs Karlsruhe-West, Berliner Straße 10

zu einer KENNENLERN-Aktion zum Thema

BOULE-SPIEL

Dabei gibt es – nach einer kurzen theoretischen Einleitung zum Boule-Spiel – für Interessierte die Gelegenheit, das Boulespielen praktisch in Form von kleinen Übungen und Partien selbst zu erleben. Kugeln werden selbstverständlich für diese Aktion gestellt.

Dr. Raphael Fechler

Trauernetz Nordwest

Mit dem Abschied leben lernen – Begleitung in der Trauer

Es ist schon eine extreme Lebenssituation, wenn ein naher Angehöriger stirbt. Wie kann ich weiterleben? Wie kann ich mit dem Tod umgehen? Menschen aus allen Stadtteilen im Nordwesten sind eingeladen, in ihrer schweren Zeit ein Stück des Weges gemeinsam mit anderen zu gehen.

Zu einem „Trauercafé" kommen einmal im Monat Trauernde zusammen. Sie sprechen mit ähnlich Betroffenen über ihre eigenen Gefühle in der Trauerzeit. Gerlinde Richter und Ursula Eisen leiten die Gespräche.

Termine: immer freitags, 25. Mai und 22. Juni 2012 – jeweils von 11.00 – 12.30 Uhr

Treffpunkt ist das **Geschäftszimmer der Bürgergemeinschaft Nordweststadt** im Diakonissenmutterhaus Bethlehem, Friedrich-Naumann-Str. 33.

Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam in der Caféteria Bethlehem zu Mittag zu essen.

Die Trauerbegleitung wird nicht nur für die Nordweststadt angeboten. Trauernde aus den umliegenden Stadtteilen Knielingen, Mühlburg oder aus der Nordstadt sind ebenso eingeladen.

Gunther Spathelf

Seniorentreffen Nordweststadt 60+

Ein herrlicher Frühlingstag war der 21. März. Aufgeregtes Stimmengewirr vor der Türe kündigte die Überraschungsgäste an. Die Kindergartenkinder mit Schwester Karin und Barbara Baustert stimmten mit fröhlichen Liedern auf den Frühling ein. Alle waren begeistert bei der Sache.

Thema des Nachmittags war der Alte Flugplatz. Ulrike Rohde vom Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe wusste viel zu erzählen über den Platz, auf dem vor 180 Jahren badische Soldaten fürs Gefecht übten. „Heute explodieren auf dem Alten Flugplatz nur noch die Früchte des Storchschnabels und Bombardierkäfer feuern chemische Nahkampfwaffen ab", so steht es im offiziellen Faltblatt geschrieben. Sand- und Magerrasen bieten seltenen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten wertvollen Lebensraum. Seit 2010 steht

der Alte Flugplatz unter Naturschutz. Wer diesen hochinteressanten Vortrag verpasst hat und sich für das Thema interessiert, kann sich gerne das Faltblatt über das „Naturschutzgebiet Alter Flugplatz Karlsruhe" in der Geschäftsstelle der Bürgergemeinschaft abholen. Sprechstunde ist jeden 1. Montag im Monat.

Text und Fotos: Edeltraud Götze

Abgehakt

Bei der Stadtteilbegehung im Herbst vergangenen Jahres hat das Ordnungs- und Bürgeramt eine Verkehrskontrolle vor der Werner-von-Siemens-Schule zugesagt. Anlass dazu war die immer wieder bemängelte Verkehrssituation zu Unterrichtsbeginn. Die Mitarbeiter des Ordnungs- und Bürgeramtes wurden wohl schon von weitem erkannt, so dass insbesondere die gefährlichen Situationen durch die „Taxis Mama" ausgeblieben sind. Für die Schulkinder wäre wünschenswert, dass sich die Verkehrssituation zu Unterrichtsbeginn und -ende auch ohne den Kommunalen Ordnungsdienst vor Ort so entspannt zeigt.

eg

Rätselecke

Heute suchen wir einen Schriftsteller, der vor 100 Jahren gestorben ist. Er schrieb über ein Land, das er zunächst überhaupt nicht gekannt hat. Und er schrieb über einen Menschen, der nie gelebt hat. Und trotzdem sind Romanfigur und Autor weltweit bekannt.

Unser Autor ist einer der meistgelesenen Schriftsteller deutscher Sprache. Laut UNESCO ist er einer der am häufigsten übersetzten deutschen Schriftsteller. Seine Werke wurden weltweit 200 Millionen Mal gedruckt, in Deutschland allein über 100 Millionen Mal.

Schon in seiner Jugend galt unser Autor als phantasievoll. Er wurde während seiner Schulzeit besonders gefördert und erhielt Musikunterricht. Eigentlich wollte er Lehrer werden. Er studierte zunächst am Lehrerseminar in Waldenburg. Wegen Unterschlagung von sechs Kerzen wurde er jedoch ausgeschlossen. Er durfte seine Studien auf dem Gnadenweg in Plauen fortsetzen. Aber bereits nach wenigen Wochen war seine Karriere zu Ende. Wegen Diebstahls einer Taschenuhr wurde er zu einer sechswöchigen Haftstrafe verurteilt.

Nach Verbüßung dieser Strafe gab er Privatunterricht, schrieb Erzählungen und komponierte. Doch leben konnte er von dem geringen Verdienst nicht. Diebstahl, Betrug und Hochstapelei brachten ihn wieder ins Gefängnis. Unter falschem Namen hatte er sich einen Pelzmantel erschlichen und für zehn Taler in einem Leihhaus versetzt. So wurde er wieder verurteilt, diesmal zu vier Jahren Arbeitshaus. Dreieinhalb Jahre davon verbrachte er im Zuchthaus in Zwickau. Er nutzte diese Zeit. In der gut sortierten Anstaltsbibliothek las er viel, vor allem Reiseliteratur.

Und so kam ihm eines Tages die Idee, Geschichten zu schreiben über einen Menschen, der nie gelebt hat, der aber in der Phantasie zu leben beginnt. Er verkörpert einen edlen, guten Menschen, für den moralische Werte große Bedeutung haben. Er ist von Grund auf ehrlich, mutig und gerecht. Er ist ein perfekter Reiter und exzellenter Schütze. Er beherrscht mehrere Sprachen. Seine Haut sieht aus wie gegerbtes Leder. Er hat lange schwarze Haare. Er ist zwar nicht allzu groß, aber ungewöhnlich kräftig.

Unsere Fragen lauten:
Wie heißt die Romanfigur?
Wie heißt der Autor?

Mitmachen dürfen alle Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren. Schickt entweder eine Postkarte mit der richtigen Lösung und Eurem Alter an:
Bürgergemeinschaft Nordweststadt,
Friedrich-Naumann-Str. 33, 76187 Karlsruhe.
Oder schickt die Lösung per e-mail an:
presse@ka-nordweststadt.de

Aus allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion drei Büchergutscheine. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss ist der 10. Juni 2012.
Viel Spaß beim Raten!

Die Lösung aus Heft 2 lautet: Odysseus. Aufgeschrieben wurden seine Abenteuer von Homer.

Über das Leben Homers ist fast nichts überliefert. Selbst sein Geburtsort Smyrna und sein Sterbeort los sind umstritten. Fest steht nur, dass es Homer gegeben hat. Ihm werden zwei bedeutende Epen der Antike zugeschrieben: die Ilias, entstanden ca. um 750 v.Chr., und die Odyssee, die ca. um 700 v.Chr. entstanden ist. Bereits alexandrinische Gelehrte stritten sich darüber, ob beide Werke von ein und demselben Autor stammen. Heute scheint gesichert zu sein, dass es wohl einen Dichter gab, der nach einer langen mündlichen Überlieferungszeit die Abenteuer aus dem trojanischen Krieg und die Irrfahrten des Odysseus aufgeschrieben hat.

In der Ilias wird ein Abschnitt aus dem trojanischen Krieg erzählt in 15.693 Versen in 24 Büchern oder Gesängen. Die Abenteuer des Odysseus gehören zu den ältesten und einflussreichsten Werken der Literatur des Abendlandes. Sie wurden im späten 8. Jahrhundert vor Christus aufgeschrieben. Heute ist der Begriff „Odyssee" zu einem Synonym geworden für lange Irrfahrten.

Für die Griechen galt Homer als „der Dichter" schlechthin. Er gestaltete ihr Götter- und Menschenbild. Und weil er in seinen beiden großen Werken so viele Themen behandelt hat, bezeichnete man ihn sogar als Lehrer des antiken Griechenlands und auch Roms.

Gunther Spathelf

Petrus-Jakobusgemeinde

Quo vadis Kirchenneubau – wie geht's weiter?

Spannende und durchaus anstrengende Sitzungen fanden in den zurückliegenden Monaten in der Projektgruppe Kirchenneubau statt, bestehend aus dem Leiter der Evang. Kirchenverwaltung Karlsruhe (Lothar Stängle), dem Architekten (Peter Krebs), dem Projektsteuerer (Rudi Lehnert), dem Vorsitzenden des Bauausschusses (Dieter Kraft), sowie Mitgliedern des Ältestenkreises der Petrus-Jakobusgemeinde (Joachim Hakenjos, Wolfgang Jahn, Berthold Klein und Pfarrer Wolfgang Scharf). Über die Ergebnisse der Planungen wurde in einem Informationsabend am 20. April berichtet.

Ausgehend von dem Entwurf des Architekturbüro Krebs (Karlsruhe), der Ende September als Siegerentwurf ermittelt worden war, wurde eine Kostenschätzung vorgenommen, die einen Betrag von ca. 4,5 Millionen € als Bausumme ergab. Die Überschreitung von ca. 1 Million € ergibt sich aus den Vorgaben des Wettbewerbs. Zum einen sollten die Flächen den Neubaurichtlinien der Evang. Landeskirche entsprechen. Zum anderen waren die Ergebnisse des Kirchenworkshops vom Februar vergangenen Jahres als Wünsche der Gemeinde aufgenommen worden. Dazu gehören z.B. die Versetzung des Glockenturms, der Einbau der Jones-Fenster, der Einbau einer kleinen Kapelle. Alle Vorgaben konnten mit der vorgegebenen Summe von 3,5 Millionen € nicht zur Deckung gebracht werden. So begann die mühsame Arbeit, einen Kompromiss zu finden. Reduzierte Varianten wurden von Architekt Krebs erstellt (wie in der Informationssitzung vorgestellt). Die Minimalvariante, die mit ca. 3,5 Millionen € (Kostenschätzung) gebaut werden könnte, wurde von Seiten des Ältestenkreises mit großer Mehrheit verworfen, ebenso die Überlegung einer Renovierung der Petruskirche. Die Minimalvariante unterschreitet deutlich die vorgesehenen Flächen der Neubaurichtlinien der Landeskirche und wurde von daher als nicht akzeptabel angesehen. Weitergehende Überlegungen zu einer Renovierung indes hätten ebenfalls finanzielle Probleme mit sich gebracht. Schon bei einer Bausumme von nur 2 Millionen € wäre die Gemeinde ebenfalls mit 300.000 € Eigenbeteiligung belastet gewesen, wie dies der Beschluss der Stadtsynode vom November 2010 vorsieht („Eine finanzielle Beteiligung aller Pfarreien erfolgt grundsätzlich auf der Grundlage 85 % zu 15 %. Dies bedeutet eine Finanzierung aus dem Bauhaushalt zu 85 % und 15 % aus „Eigenmitteln" der Gemeinden."). Eine Finanzierung über Fundraising wäre jedoch nach Auskunft aller befragten Fundraiser mit einem Umbau ungleich schwerer zu erreichen. Bei allen Überlegungen darf auch der Zeitfaktor nicht vergessen werden. Jeder Monat, um den sich der Bau durch Umplanungen oder gar Neuplanungen verzögern würde, zieht einen Kaufkraftverlust von ca. 15.000 bis 20.000 € nach sich. Bei einer gleichbleibenden Bausumme steht nach einem Jahr der Betrag von ca. 180.000 bis 240.000 € weniger zur Verfügung.

Nach der Informationssitzung stellt sich die Situation wie folgt dar: Die Planung der ersten reduzierten Variante von Architekt Krebs wird weiter verfolgt. In dieser Variante sind fünf Gemeinderäume vorgesehen. Das Pfarramt wird, so die Planung, seinen Ort in der benachbarten Wohnbebauung finden.

Dass auch diese Variante noch viele Fragen offen lässt, wurde ebenfalls in der Veranstaltung vom 20. April deutlich. So ist die Finanzierung der Versetzung des Glockenturmes mit ca. 150.000 €aktuell noch nicht geklärt. Dies ist eine der zahlreichen Aufgaben, die u.a. im Projektausschuss und den Gremien in der Stadtkirchengemeinde und dem Ältestenkreis zu beraten sind. Spannende Sitzungen stehen also auch in der näheren Zukunft an.

Ein letzter Gedanke zu der Finanzierung des Eigenanteils der Gemeinde, der mit 425.000 € beziffert ist. Eine durchaus stolze Summe, zu der sich weitere Summen addieren werden. So etwa die Kosten für eine Sanierung der Petrusorgel oder die Umsetzung der Orgel aus der Jakobuskirche. Hierüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Es dürfte jedem klar sein, dass diese Summe keineswegs einfach zu erzielen sein wird. Geplant ist, dass diese Summe sicher auch aus erhofften Spenden zu einem kleinen Teil aus der Gemeinde aufgebracht wird. Der erheblich größere Teil wird sich aus einer gut aufgestellten Fundraisingaktion ergeben müssen. Dabei wird es eine große Rolle spielen, mit welcher Vision für den Kirchenneubau und dessen Funktion in der Nordweststadt

geworben werden kann. Kann durch das klare Bekenntnis der evangelischen Kirche mit diesem Neubau eine Bewegung in der Nordweststadt ausgelöst werden, die zusammen mit anderen Gruppierungen wie etwa der Bürgergemeinschaft das Wir-Gefühl und die Zusammengehörigkeit stärken könnte? Eine solche Bewegung täte unserem Stadtteil wirklich gut.
Für das Fundraisingteam werden wir Menschen aus unterschiedlichen Bereichen benötigen. Gerne führe ich Gespräche zur Zusammenstellung des erforderlichen Teams.
Über den weiteren Fortgang der Planungen werde ich auch an dieser Stelle weiterhin berichten.

Wolfgang Scharf, Pfarrer

St. Konrad/Hl. Kreuz

Katholische Kirchengemeinde 2015

Bis zum Jahr 2015 entsteht aus den bisherigen Seelsorgeeinheiten Mitte-Süd (St. Stephan, Unserer Lieben Frau), West-Nord (St. Bonifatius, Herz Jesu, St. Peter und Paul Mühlburg) und St. Konrad-Heilig Kreuz eine neue große Kirchengemeinde. Hintergrund ist die (im Wesentlichen durch den Rückgang der Zahl der aktiven Priester begründete) Vorgabe der Erzdiözese Freiburg, in diesem Zeitraum aus derzeit 345 Seelsorgeeinheiten 220 Kirchengemeinden zu bilden. Diese werden dann auch als ‚Körperschaften des öffentlichen Rechts' die wesentliche rechtliche und verwaltungstechnische Einheit sein.
Dekan Hubert Streckert sagt: „Wo lebendige Gruppen und Gemeinden existieren, muss dieses Leben gefördert und erhalten werden."
Wenn im Jahr 2015 das neue ‚Gebilde' nicht nur formal errichtet, sondern lebensfähig sein soll, braucht es viele Menschen, die diesen Entwicklungsprozess mit ihren Gedanken, ihrem Engagement und ihrem Gebet unterstützen.

Pfarrer Dieter Nesselhauf

Jahresausflug der Frauen

Der Jahresausflug der Frauen führt in diesem Jahr am Mittwoch, 20. Juni, nach Nagold zur Landesgartenschau. Der Bus fährt um 8.30 Uhr in St. Konrad, um 8.40 Uhr in St. Matthias und um 8.50 Uhr in Hl.Kreuz Knielingen ab. Kosten für Fahrt, Eintritt und Führung betragen 28 €. Anmeldung bitte ab sofort im Pfarrbüro von St. Konrad. Bitte begleichen Sie bei der Anmeldung auch die Kosten. Schönes Wetter und das Erlebnis herrlicher Blüten und Pflanzen sind sicher!

Monika Gentil

TERMINE

- 24. Juni 2012, 10:00 Uhr - Ökumenischer Gottesdienst (nähere Informationen erhalten Sie über die Aushänge in unseren Kirchen und die Abkündigungen in den Gottesdiensten)
- 30. Juni 2012, 9:00 Uhr – Radtour nach Herxheim unter Leitung von Herrn Kampke Treffpunkt ist an der Jakobuskirche)
- 8. Juli 2012 – Gemeindefest der Petrus-Jakobus-Gemeinde in und um die Jakobuskirche
- 14. Juli 2012 – Ausflug des Kinderkirchentages (bei Regen im Jakobus-Gemeindezentrum)
- 16. Juni 2012, 19:30 Uhr – Gemeindebeiratssitzung im Petrus-Gemeindezentrum
- 22. Juli 2012, 19:00 Uhr – Mediterranes Sommerkonzert mit Colette Sternberg in der Jakobuskirche

Susanne Bergmann

Massenministrieren am 24.6.2012 um 10.30 Uhr in der Kirche St. Konrad

In diesem Jahr ist es wieder soweit. Am 24. Juni werden sich Ministrantinnen und Ministranten aus dem gesamten Dekanat Karlsruhe in der Kirche St. Konrad in der Nordweststadt treffen. Dort werden sie gemeinsam ministrieren, Gottesdienst feiern und den Mittag mit ausgelassenen Spielen und leckerem Essen ausklingen lassen. Bekannt ist dieses Event unter dem Namen „Massenministrieren".
Ins Leben gerufen wurde das Massenministrieren von der Ministranten Dekanatsleitung Karlsruhe, deren Aufgabe es unter anderem ist, die Ministrantinnen und Ministranten aus Karlsruhe auf Dekanatsebene zu vertreten und regelmäßige

Aktionen anzubieten. Seit jeher organisiert sie die Großaktion im zweijährigen Rhythmus immer in einer anderen Gemeinde – angefangen in der Liebfrauenkirche (Südstadt), über St. Franziskus (Dammerstock), Herz Jesu (Ettlingen Stadt), St. Elisabeth (Südweststadt) bis nach St. Konrad (Nordweststadt).
Mittlerweile ist das Massenministrieren zu einer einzigartigen Tradition geworden, die sich an der regen Teilnahme der Ministrantinnen und Ministranten bestätigt. Beispielsweise fanden im Jahr 2008 über 200 Minis den Weg nach Herz Jesu Ettlingen. Das Massenministrieren verdeutlicht das Charakteristische der Ministrantenarbeit, nämlich das Ministrieren einerseits, und das große Gemeinschaftsgefühl andererseits.
Zu dieser Gemeinschaft zählen aber nicht nur die Ministrantinnen und Ministranten, sondern auch die Gemeinden, Gottesdienstbesucher und alle, die damit verbunden sind.
Alle Interessierten sind daher sehr herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mit dem stellvertretenden Dekan Erhard Bechtold und den Ministrantinnen und Ministranten aus dem ganzen Dekanat Karlsruhe sowie der Ministranten-Dekanatsleitung am 24. Juni in St. Konrad zu feiern!

Kinderbibeltage 2012

Am 18. Mai 2012 findet der dritte Kinderbibeltag in Hl. Kreuz statt. Eingeladen sind alle Kinder von sechs bis zehn Jahre die Lust haben, gemeinsam Geschichten zu hören, zu basteln, zu singen und Gemeinschaft zu erleben.
Das Treffen findet jeden 3. Freitag im ungeraden Monat von 16 bis 18 Uhr statt. Hier die genauen Termine und Treffpunkt: 18. Mai in Hl. Kreuz, 20. Juli in St. Konrad, 21. September in Hl. Kreuz, 16. November in St. Konrad.

Termine der Seelsorgeeinheit St. Konrad/Hl. Kreuz:

Sa. 26. Mai, Wallfahrt nach Maria Bicksheim zur Vorbereitung auf Pfingsten, 5.30 Uhr Abmarsch der Fußgänger von Hl. Kreuz, Knielingen, Reinmuthstraße, 7.30 Uhr, Abfahrt mit dem Fahrrad von Hl. Kreuz, 7,30 Uhr Abfahrt mit der Straßenbahn S5. Haltestelle Herweghstraße, 9 Uhr Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche
Pfingstmontag, 28. Mai, 10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst auf dem Hofgut Maxau, mitgestaltet vom Kirchenchor

Termine der Frauen und Senioren der Seelsorgeeinheit:

25. Mai, 14.30 Uhr: Maiandacht der Frauen in St. Konrad, Hertzstraße
31. Mai und 14. Juni, jeweils 15 Uhr: Basteln im kleinen Saal von St. Konrad, Hertzstraße
28, Juni, 15 Uhr: „Gesund genießen im Alter" - Vortrag Dr. Adam vom Ernährungszentrum Landkreis Karlsruhe in Hl. Kreuz, Reinmuthstraße

Ursula Scholz

Aus der Neuapostolischen Gemeinde

Pfingsten

Am diesjährigen Pfingstfest ist europaweit Gottesdienstübertragung per Satellit durch den Hauptleiter Stammapostel Leber vorgesehen. Er wird diesen Gottesdienst in Köln durchführen. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr.
Die Gemeinde Nordwest ist zur Gottesdienstübertragung an Pfingsten in die Kirche Karlsruhe-West in der Görresstraße eingeladen.
Die Gemeinde Knielingen ist im Monat Mai zum Mittwochgottesdienst in unserer Kirche Nordwest.

Gottesdienstzeiten:
Sonntag 9.30 Uhr,
Mittwoch 20.00 Uhr

Konrad Ringle

Die Rennbuckel Realschule

In der Nordweststadt ist bekannt, dass die Rennbuckel Realschule durch ihr Sportprofil zusammen mit dem Otto-Hahn-Gymnasium den Partnerschulverband des Olympiastützpunktes Rhein-Neckar bilden.

Weniger bekannt ist jedoch die neue Profilbildung Medien. Der Rennbuckel hat sich langfristig zur Aufgabe gemacht, ein curriculares Medienprofil herauszustellen. Das liegt nahe, sind doch Sport und Medien je nach Interesse der Schüler die zweiten Erziehungs- und Bildungsinstanzen geworden. Ein Medienprofil wäre einzigartig in Karlsruhe und böte ungeahnte Chancen. Zum einen haben wir mit dem Zentrum für Medientechnologie (ZKM) und dem Landesmedienzentrum Karlsruhe zwei enge Partner in unmittelbarer Nähe. Zum anderen bewegt die heutige Jugend nichts mehr als der Umgang mit audiovisuellen Medien. Leider hinken jedoch viele pädagogische Einrichtungen und Institutionen hinterher. Cybermobbing – Generation Facebook – Deutschland sucht den Superstar sind nur einige wenige Schlagwörter, welche in aller Munde und somit salonfähig sind. Was sich jedoch dahinter verbirgt und inwieweit unsere heutige Jugend der einprasselnden Medienflut psychisch gewachsen ist, bleibt jedoch oft unbehandelt.

Die Rennbuckel Realschule möchte jedoch nicht bewahrpädagogisch mit erhobenem Zeigefinger den Neuen Medien begegnen – ein Kampf, den man ohnehin nur verlieren kann – sondern vielmehr unsere Schüler zu mündigen Bürgern heranziehen, welche ihren Medienkonsum bewusst steuern. Ein wichtiger Baustein auf diesem Weg ist eine medienpädagogische Handlungspraxis, welche die Schüler dazu befähigt, in Projekten und fächerübergreifendem Arbeiten, Medienprodukte selbst herzustellen. Auf diese Weise wird nicht nur medienkreatives Schaffen gefördert, sondern auch ein Blick hinter die Kulissen gewährt. Wie werden Musikvideos gedreht? Welche musikalischen und dramaturgischen Mittel werden verwendet, um dem Fernsehzuschauer das Gefühl von Schadenfreude oder Mitleid zu vermitteln? Was ist zeitgenössische Musik? Was unterscheidet das Theater vom Kino und vom Fernsehkonsum auf der Couch? So liegt es nahe, dass wir das Jahr 2012 mit zwei Projekten eröffneten:

30 JAHRE FÄCHERBAD

Schwimmhalle mit Sauna-Paradies:
Für Ihre Fitness und Ihre Gesundheit!

Alle Infos im aktuellen Faltblatt 2012

Erleben Sie das Fächerbad! Schwimmen, aktiv sein und Wohlfühlen an einem Ort

Fächerbad Karlsruhe
Am Sportpark 1
76131 Karlsruhe
Tel. 0721/96701-20
info@faecherbad.de
www.faecherbad.de

Kult! – Inszenierung eines Musik- und Tanztheaters

Im Rahmen der 21. Europäischen Kulturtage Karlsruhe mit dem Titel „Musik baut Europa – Wolfgang Rihm" wurde seit Dezember 2011 mit freiwilligen Schülern aller 8. Klassen ein Musik- und Tanztheater inszeniert und einstudiert. Vorrangiges Ziel dieses modernen Projektes ist ein Aufbrechen der Wahrnehmungsgewohnheiten der Schüler sowie die aktive Mitarbeit am Entstehen eines Musik- und Tanztheaters in all seinen Phasen. Unter der Leitung des Regisseurs David Schnägelberger (Regie: Der krepierte Himmel, Angriff auf Anne, Scarlett)

haben wir einen Vertreter der modernen Theaterkunst, welche oftmals als anstößig, verwirrend und provokativ abgetan wird. Dabei fordert eine solche Inszenierung die Schüler weitaus mehr: Die Jugendlichen sind ständig dazu angehalten, Verwirrungen zuzulassen sowie Fragen als unbeantwortet zu akzeptieren.

„Am Anfang taten sich die Kids noch unglaublich schwer, die offenen Aufgabenstellungen in Bereichen der Improvisation umzusetzen. Doch mit der Zeit kam das Vertrauen zu uns aber auch zu sich selbst" beantwortet die Projektleiterin Erika Fix die Zusammenarbeit mit den Achtklässlern. Erika Fix studierte von 2006 bis 2010 Musik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und wurde von der Stadt Karlsruhe (Kulturbüro) mit der Projektleitung beauftragt.

Die Aufführung fand Mitte März im Großen Studio der Hochschule für Gestaltung statt. Tutuguri VI – Musik nach einer Dichtung von Antonin Artaud für sechs Schlagzeugspieler des Komponisten Wolfgang Rihm – konnte bestaunt werden. In Anlehnung an Antonin Artaud, der seinerzeit als Regisseur, Dramatiker oder auch Performance-Künstler bekannt wurde, erwuchsen auch die Ideen unserer Schüler. So spielten in der Aufführung der Tod sowie das Herausbrechen aus der Gesellschaft eine tragende Rolle. „Skurill, schrill und provokativ muss es sein. Die Kleidung und das Bühnenbild sollen dies einmal mehr zum Ausdruck bringen" fasste Christine Beggel (Bühne und Kostüm) das Geschehen bei den Proben zusammen.

Auch Patrick Schneider, der Dramaturg, wollte nichts von Gewöhnlichkeit wissen. Sitzplätze gab es keine. Die Zuschauer und Zuhörer sollten stehen – ein aktiver Prozess, im Gegensatz zum passiven Sich-in-den-Theatersessel-klemmen. Schneider: „Kult(ur)" lebt von den Jugendlichen! Die Beschäftigung mit dem französischen Theatertheoretiker Antonin Artaud und dem weltberühmten Karlsruher Komponisten Wolfgang Rihm bietet den Jugendlichen eine unbekannte Welt frei von Zwängen und Funktionen. Die Jugendlichen dürfen ihren Ängsten und Hoffnungen auf der Bühne einen Ausdruck zu verleihen; hier haben sie die Möglichkeit autonomes und souveränes Agieren zu erlernen. Deshalb bedarf es für Kult(ur) keine musikalische und textliche Vorlage, sondern Musik und Text werden durch die Jugendlichen im Arbeitsprozess eigenständig erforscht; dabei soll ganz auf die Jugendlichen eingegangen werden, um neue und verborgene Potenziale aufzudecken. Ganz im Sinne von Artaud und Rihm soll den Jugendlichen dabei keine Grenzen gesteckt werden."

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass ohne unseren Rektor Roland Herberger das Projekt nicht zustande gekommen wäre. Herberger ließ sich sofort von dem Vorhaben inspirieren und machte alle

Kooperationen zeitlich wie personell erst möglich.
Weitere Informationen unter: http://www1.karlsruhe.de/Kultur/EKT/EKT2012/programm/detail/82/
Erika Fix Projektleitung
David Schnägelberger Regie
Christine Beggel Szenografie
Patrick Schneider Dramaturgie
Hans Traut (Tanztribüne) Tanztraining
Frank Bierlein, Lukas Fütterer (ichiigai) Musiktraining
Jürgen Sihler, Rob Doornbos (Werkraum Karlsruhe e. V.) Schauspieltraining
Maximilian Stoller (Rennbuckel-Realschule) Musikpädagogik
Petra Kuropka (JUBEZ), Silke Egeler-Wittmann Projektberatung

Maximilian Stoller

Humboldt-Gymnasium

Frühlingsfest am Humboldt-Gymnasium

Auf Elterninitiative entstand vor acht Jahren die Idee, am Humboldt-Gymnasium ein Frühlingsfest zu veranstalten. In diesen Jahren hat sich dieses Fest zu einer festen Einrichtung entwickelt. Auch wenn das Wetter noch nicht sehr frühlingshaft wirkte, nutzten viele Eltern und Schüler die Möglichkeit, auf dem Bücherflohmarkt sich mit neuem Lesestoff zu versorgen, Pflanzen für Garten oder

Balkon zu erwerben oder bei Muffins und Kaffee den Darbietungen des Fachbereichs Musik zu lauschen: Die Streicher waren wieder eifrig dabei und die „Humboldt-Spatzen" sangen ebenfalls. Eine Miss Humboldt wurde auch nominiert. Der Erlös dieses Festes geht übrigens an den Förderverein unserer Schule, der damit wieder Anschaffungen und Projekte unterstützt, die aus regulären Mitteln nicht finanziert werden können.
Schön, dass es Eltern gibt, die sich so für die Schule in ihrem Stadtteil einsetzen!

Dieter Baumann

Die Nordweststadt im Internet:
www.ka-nordweststadt.de

Blick ins Rathaus

Integriertes Stadtentwicklungskonzept: flexibles Weißbuch für Karlsruhes Zukunft

Oberbürgermeister Heinz Fenrich

Nur wer weiß, wo er morgen sein will, kennt die Richtung, in die er heute gehen muss. Was für die Zukunftsplanung jedes Einzelnen gilt, ist natürlich auch für unsere Stadt von Bedeutung. Gerade die Globalisierung spart keinen Bereich aus, und die Auswirkungen machen dabei nicht auf der Ebene der Nationalstaaten halt. In einer dynamischen Großstadt wie Karlsruhe sind Veränderungen im sozialen Miteinander, im Bereich Bildung und Betreuung, in der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, beim Arbeitsplatzangebot und bei der Lebensqualität unmittelbar zu spüren – aber auch direkt zu beeinflussen. Dazu benötigt man Strategien, ein Konzept, aus dem sich Projektionslinien in die Zukunft ableiten lassen.

In Karlsruhe haben wir schon sehr früh begonnen, den Wandel gemeinsam zu gestalten. 2005 und 2006 haben Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Institutionen, Vereine und Verbände in einem breit angelegten Beteiligungsprozess den „Karlsruhe Masterplan 2015" erarbeitet - eine Anstrengung, die sich unbestritten gelohnt hat. Seitdem hat sich unsere Stadt weiter entwickelt, haben sich auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Die Erwartungen an Partizipation und lokale Demokratie haben einen neuen Stellenwert erhalten. Der Wettbewerb um Unternehmen, Arbeitsplätze und Fachkräfte hat sich verschärft. Der Trend zurück in die Stadt, die wachsende Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder, soziale Integration, aber auch Klimawandel, Energiewende und neue Formen der Mobilität – in vielen gesellschaftlichen Bereichen sind neue Herausforderungen auf uns zugekommen, auf die wir angemessene Antworten finden müssen.
Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe, kurz: ISEK, soll unserer Stadtgesellschaft einen flexiblen Orientierungsrahmen bis zum Jahr 2020 liefern. Es basiert auf dem Masterplan 2015, ordnet Entwicklungsziele und Projekte, fasst sie zusammen und lässt so inhaltliche und räumliche Entwicklungsschwerpunkte in unserer Stadt deutlich werden. Das ISEK ist quasi das „Weißbuch" für die künftige Entwicklung unserer Stadtgesellschaft.

Wandel gemeinsam gestalten

Gemeinderat und Verwaltung war es besonders wichtig, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Fachöffentlichkeit unmittelbar an der Erarbeitung des ISEK zu beteiligen. In fünf öffentlichen Zukunftsforen waren alle eingeladen, ihre Vorstellungen und Ideen in den Prozess einzubringen. Parallel stand – und steht – die Online-Teilnahme im „Mitmach-Forum" unter www.karlsruhe.de offen.

Die Fülle an Vorschlägen und Projektideen wurde vom so genannten Innovationsteam aus Vertretern zentraler Bereiche der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem auf Beteiligungsprozesse spezialisierten Beratungsbüro „scheuvens + wachten" aus Dortmund gesichtet, geordnet und in den Entwurf des ISEK eingearbeitet. Parallel haben Fachleute aus unterschiedlichen Institutionen und Bereichen des Konzerns Stadt Kernfragen der Stadtentwicklung vertiefend bearbeitet. Die eine: Wie muss sich Karlsruhe angesichts der rasanten Globalisierung international orientieren? Die andere: Wie kann man dem Mitwirkungswillen und der Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerschaft im Rahmen unserer repräsentativen Demokratie angemessenen Raum verschaffen? Ergebnisse waren die „Internationalisierungsstrategie" und das „Konzept zur systematischen Bürgerbeteiligung", die das ISEK vervollständigen.

Informationen zum ISEK 2020 auf www.karlsruhe.de unter „Karlsruhe in Aktion".

Und wie geht es nun weiter? Der Gemeinderat hat sich vor kurzem mit dem ISEK auf einer Klausurtagung intensiv beschäftigt und wird den Entwurf weiter bearbeiten. Geplant ist dann, das Konzept nach der Sommerpause im sechsten Zukunftsforum öffentlich zu diskutieren. Parallel dazu laufen die Beteiligungsprozesse zu einzelnen Strategien und Projekten auf fachlicher Ebene – etwa zur Kulturkonzeption, zum Integrationsplan, zum Verkehrsentwicklungsplan, zur Umstrukturierung der

Schullandschaft und zur Kinder- und Jugendbeteiligung. Im Herbst soll das ISEK dann die gemeinderätlichen Gremien durchlaufen.
Ich bin überzeugt: Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020" ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für künftige Weichenstellungen in unserer Stadt. Es ist zugleich Standortbestimmung und Wegweiser – und es ist so flexibel, dass es der Bürgerschaft, dem Gemeinderat und der Rathausspitze die uneingeschränkte Option eröffnet, eigene Schwerpunkte in der Zukunft zu setzen. Vor allem aber: Das ISEK ist eine Aufforderung an alle Akteure zum Mittun und Mitdenken.

Heinz Fenrich
Oberbürgermeister

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine Der Fächerblick

Bäder

Prof. Dr. Wolfgang Fritz

Liebe Bürgerinnen und Bürger in der Nordweststadt!
„Pack die Badehose ein…" war einst der erfolgreiche Schlagertitel von Connie Froboess. Baden gehört auch noch heute zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten. Und daher hat sich auch die Karlsruher Politik für ein umfangreiches spaßorientiertes Angebot entschieden, ohne jedoch dabei die die Grundfunktionen von Frei- und Hallenbädern aus dem Auge zu verlieren.
Man zählt zu den Grundfunktionen gesundheitsförderndes Schwimmen, den Schulsport und den Vereinssport. Auch Angebote für Frühschwimmer, die als Frühaufsteher vor der Arbeit ihre Bahnen ziehen wollen, gibt es, z. B im Europabad ab 6.30 Uhr und im Fächerbad sogar schon ab 6 Uhr.

Was gibt es aktuell?

Das Turmbergbad, 1907 gebaut, wurde für 2,9 Millionen Euro saniert und erstrahlt in neuem Glanz. Im Frühjahr feierte das Fächerbad bei der Waldstadt sein 30jähriges Jubiläum. 2009 war das Fächerbad in die städtische Bäderorganisation eingebunden worden. Die Gründervereine – SSC, Bürgerverein Waldstadt, Polizeisportverein und KSV Rintheim-Waldstadt – halten zusammen 40 Prozent des Stammkapitals von 62 500 Euro, die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH) war mit 60 Prozent in die neue Fächerbad Karlsruhe GmbH eingestiegen.

Begeisterte Kinder im Planschbecken des Turmbergbads, dessen Sanierung Ende April 2012 beendet wurde.

Für das Europabad steht in den nächsten zwei Jahren die „schwarze Null", zeigt sich Bäderchef Oliver Sternagel optimistisch, denn inzwischen nehmen die Karlsruher ihr Bad sehr gut an. Auch in der Region hat sich das Bad inzwischen gut etabliert. An manchen Tagen kommen sogar rund die Hälfte der Bade- und Saunagäste aus dem Elsass.

Bäderkonzept

Das gute Badeangebot für unsere Bürgerinnen und Bürger ist auch für die Stadt Karlsruhe nicht umsonst, die Kosten können nicht allein durch die Eintrittspreise gedeckt werden.
Von einem Defizit von rund 5,5 Millionen Euro gehen die Bäderbetriebe für das vergangene Jahr aus. Sport-Bürgermeister Dr. Martin Lenz erklärt, das könne sich die Stadt noch leisten. Das Geschäft mit den Bädern ist traditionell defizitär.
Das Bäderkonzept 2010, über das der Karlsruher Gemeinderat aber erst im September 2011 abgestimmt hatte, zielt darauf, ein Anwachsen des Defizits der Bäder zu verhindern und die Attraktivität der Karlsruher Bäderlandschaft zu erhöhen. Nachdem das Hauptaugenmerk des Bäderkonzept 2000 auf dem Bau des Europabads lag, „widmet sich das kommende Jahrzehnt der Situation der gesamten Bäderlandschaft", so Bürgermeister Lenz.

Bis 2020 sollen 50 Millionen Euro investiert werden

Ungefähr 50 Millionen Euro Investitionen planen die Karlsruher Bäderverantwortlichen bis zum Jahre 2020 ein.
Das **Rheinstrandbad Rappenwört** ist für rund 8,5 Millionen Euro umfangreich zu sanieren. Allein vier Millionen Euro sollen in einen Ausbau des

Restaurants fließen. Zusätzlich benötigt das Bad einen modernisierten Kassenbereich, neue Umkleidekabinen und ein neues Planschbecken.

Das **Vierordtbad** erfordert laut Konzept etwa 4,3 Millionen Euro, um bestehende Anlagen zu sanieren und einen Ausbau Richtung „Medical-Wellness" zu realisieren.

Freibäder und Hallenbäder Karlsruhe von Westen nach Osten: Rappenwörtbad, Hallenbad Rheinstetten (Forchheim), Sonnenbad Karlsruhe Europabad, Adolf-Ehrmann-Bad Vierordtbad, Freibad Rüppurr Fächerbad, Freibad Wolfartsweier Weiherhofbad, Turmbergbad Hallenbad Grötzingen

Die Generalsanierung des **Sonnenbads**, das seit 40 Jahren nicht mehr erneuert worden ist, dürfte über acht Millionen Euro kosten. Auch in das **Europabad** wird weiter investiert. Eine „Raketenrutsche" für 400.000 Euro soll vor allem Jugendliche locken, und für 800.000 Euro soll die Saunalandschaft erweitert werden mit einer Blockhütten-Sauna, einer Minisauna für besondere Saunarituale und einem Erlebnisbecken.

Baggerseen und Feste

Im Sommer bieten natürlich die zahlreichen Baggerseen in der Region eine große Konkurrenz-Attraktion. Badegäste, Taucher und Surfer kommen von weither, auch aus dem in dieser Hinsicht armen Württembergischen.

In Konkurrenz zum Baden und Schwimmen sind selbst bei heißem Wetter die vielen schönen Feste in der Fächerstadt. Da sind z. B. das Sommerfest des BV Oberreut (ab 15.06.), das Hafenkulturfest (ab 22.06.), der Sommertagszug des BV Bulach (am 23.06.), das Albfest des BV Grünwinkel und das Lindenblütenfest des BV Weststadt (ab 30.06.), das Durlacher Altstadtfest (ab 06.07.), das Daxlander Straßenfest des BV Daxlanden (ab 13.07.) und das Altstadtfest im Dörfle (14.07.), das der BV Altstadt zusammen mit vielen Geschäften im Bereich zwischen dem Künstlerhaus, Waldhorn- und Zähringerstraße sowie Fasanenplatz organisiert.

Karlsruhe hat viele Angebote, um sich zu erholen, zu entspannen, Spaß zu haben und dies alles gemeinsam mit anderen zu genießen.

Herzliche Grüße

Ihr Prof. Dr. Wolfgang Fritz, AKB-Vorsitzender

VdK

Unsere regelmäßigen Treffen zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch finden jeweils am 2. Mittwoch eines Monats ab 14.30 Uhr im Turnerheim Mühlburg statt. Hierzu sind alle Mitglieder, deren Freunde und Bekannte sowie Interessierte herzlich eingeladen. Bei diesen Treffen helfen wir Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie Fragen zu sozialen Angelegenheiten haben oder Hilfe beim Ausfüllen von Fragebögen/Formularen benötigen.

Unser Ausflug im Frühjahr findet am 23.Mai 2012 statt. Wir fahren zur Staußenwirtschaft Sonnenfeldhof in Sulzfeld. Anmeldungen bei Rüdiger Kleschnitzki, Tel. 0721-550894 oder an unseren regelmäßigen Treffen jeden 2. Mittwoch eines Monats. Alle Mitglieder, deren Bekannte und Freunde sind dazu herzlich eingeladen.

Wenn Mitglieder Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, würden wir uns freuen, wenn Sie unseren Vorstandsvorsitzenden Herrn Rüdiger Kleschnitzki (Tel. 0721-550894) anrufen. Es handelt sich u.a.um Arbeiten mit einem Laptop (Word, Excel und Internet). Eine persönliche Einführung und Anleitung ist gewährleistet.

Soziale Infos

2,18 Prozent mehr Rente

Ab 1. Juli 2012 gibt es im Westen eine Rentenerhöhung um 2,18 Prozent. Der Rentenanstieg fällt deutlich höher aus als 2011, wo im Westen nur ein Anstieg um 0,99 Prozent erfolgte. Gleichwohl sieht der Sozialverband VdK diese Rentenerhöhung kritisch. Schließlich bleibe sie nicht nur hinter der allgemeinen Preissteigerung von 2,3 Prozent zurück. Der VdK gibt auch zu bedenken, dass die Rentner seit 2004 einen Kaufkraftverlust von fast neun Prozent hinnehmen müssten. Sie hatten in den Jahren 2004 bis 2006 sowie 2010 Nullrunden und lediglich im Jahr 2009 eine nennenswerte Rentensteigerung. Außerdem müssten sie Preissteigerungen für Lebensmittel, bei den Energiekosten aber vor allem auch Ausgaben für die Gesundheit (beispielsweise Zuzahlungen, Praxisgebühr und Kosten für verschreibungsfreie Arzneimittel) schultern. Deshalb erneuert der Sozialverband VdK seine Forderung nach Abschaffung der die Rentenanpassung dämpfenden Faktoren wie zum Beispiel Riesterfaktor.

Dankwart Fuchs

Gesünder älter werden

IN SCHWUNG geht in die 5. Runde

Wir freuen sehr, dass wir Ihnen ab Juni 2012 wieder ein vielfältiges Programm anbieten können.
Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden vor Ort, die dieses neue Programm mit ihrem Engagement ermöglicht haben. Ohne die Einsatzbereitschaft von Übungsleiterinnen und Übungsleitern aus den Karlsruher Sportvereinen und den vielen Institutionen und Organisationen aus der Nordweststadt könnten wir ein solches Angebot nicht machen.
In unserer Anzeige in diesem Heft finden Sie unsere Gesundheitsangebote im Einzelnen. Auch dieses Mal bieten wir das Bewegungsprogramm „Fitness und Spaß" für Diabetikerinnen und Diabetiker an; es ist als Reha-Maßnahme zugelassen. Neu dazugekommen ist „Senioren-Volleyball" – natürlich auch für Frauen. Ab September läuft wieder unser PC-Kurs, für den Sie wie immer keinerlei Vorkenntnisse mitbringen müssen.
Wählen Sie sich aus unserer Anzeige aus, was Ihnen Spaß macht, kommen Sie einfach vorbei und machen Sie mit.

Christa Caspari
Projektleitung IN SCHWUNG

in Schwung

Freunde treffen Fit bleiben Spaß haben

Programm Nordweststadt **ab 11. Juni 2012**

Spaß und Fitness für Diabetiker -
Gymnastik, Ausdauer, Kraft und Spiel
Mi 10:30 - 11:30 Uhr SG Siemens
SG Siemens, Hertzstr. 23

Boule
Do ab 15 Uhr TC West
Bouleanlage TC West, Berliner Str. 10

Beweglich bleiben - Seniorengymnastik
Di 10 - 11:30 Uhr, Do 9:45 - 11:15 Uhr, SG Siemens
Fr 10 - 11:15 Uhr
SG Siemens, Hertzstr. 23

Seniorenvolleyball
Mi 15 - 16:30 Uhr SG Siemens
SG Siemens, Hertzstr. 23

Bewegung für Herz und Kreislauf 60+
Mi 16 - 17:30 Uhr SG Siemens
SG Siemens, Hertzstr. 23

Sich in Schwung bringen - Seniorengymnastik
Mo 16 - 17 Uhr
Mi 9:45 - 10:45 Uhr
Kath. Kirchengemeinde St. Konrad,
Gemeindesaal, Hertzstr. 16a

Fit im Alter - Bewegungsangebot für Senioren
Mi 9:30 - 10:15 Uhr Gem. Seniorengymn. + Tanz
Petrusgemeinde, Bienwaldstr. 16

Sicheres Gehen und Stehen -
Kraft- u. Balancetraining zur Sturzvorbeugung
Mi 10:45 - 11:45 Uhr Gem. Seniorengymn. + Tanz
Altenwohnheim, Kußmaulstr. 72

Sitzgymnastik
Mi 15:30 - 16:15 Uhr Sportverein Nordwest
Jakobusgemeinde, Zentrumskeller, Triererstr. 6

Sicheres Gehen und Stehen -
Kraft - und Balancetraining zur Sturzvorbeugung
Di 15:30 - 16:30 Uhr TS Mühlburg
Fr 10 - 11 Uhr
Haus Karlsruher Weg, Karlsruher Weg 1

PC-Kurs für Senioren (Anfänger) ab 20. September 2012
Do 15 - 16 Uhr, Kursgebühr 4,50 EUR je Stunde
Anmeldung: 0721/3504085, Sportkreis Karlsruhe
Humboldt-Gymnasium, 2.OG, Wilhelm-Hausenstein-Allee22

Weitere Informationen unter Tel.: 0721/3504085
Sportkreis Karlsruhe

SG Siemens

In Koblenz findet jährlich der Krokoyama-Cup statt. Dieses internationale Karate-Turnier für die Jugend und die Junioren ist eines der größten internationalen Turniere in Europa. 2012 fand das Turnier am Mitte März statt, gemeldet waren 950 Starter aus 13 Nationen, darunter sehr viele aus dem Kader der jeweiligen Nationalmannschaften. Allein aus den Niederlanden waren 146 Starter gemeldet, für den DKV (Deutsche Karate Verband) nahmen 40 Karatekas und dem KVBW (Karateverband Baden-Württemberg) 36 Karatekas an diesem Turnier teil. Viele Länder senden ihre Nationalteams zu solchen Turnieren als Vorbereitung auf Meisterschaften, von Landesmeisterschaften über Europa- bis hin zu Weltmeisterschaften.

Umar Welt (rechts mit der gelb-schwarzen Trainingsjacke) bei der Siegerehrung.

Für den KVBW nahmen von der SG Siemens Karlsruhe Niklas Weber und Umar Welt in der Kategorie Kumite (Freikampf) teil. Niklas erreichte nicht den Endkampf, Umar belegte einen hervorragenden 3. Platz. Im Halbfinale erreichte er ein Unentschieden gegen den späteren Sieger, durch Kampfrichterentscheid (Hantei) wurde sein Gegner zum Sieger des Halbfinales erklärt.

Dies ist wieder ein toller Erfolg für die Nachwuchsarbeit der SG Siemens Karlsruhe. Cheftrainer Günther Schleicher und die gesamte Karate-Abteilung freuen sich mit Umar.

Ludwig Lampert
Pressewart Karate-Abteilung, SG Siemens Karlsruhe

Turnerschaft Mühlburg 1861 e.V.

Fitness-Gymnastik Frauen Ü60 im Humboldt-Gymnasium

Jeden Dienstag treffen sich die Damen Ü60 um 20.00 Uhr in der kleinen Sporthalle des Humboldt-Gymnasiums in der Nordweststadt zur Fitness-Gymnastik. Nach der Erwärmung steht die Dehnung und Kräftigung der verschiedenen Muskeln an, wie Arme, Rücken, Bauch oder Knie, bevor die Stunde mit einem gemeinsamen Abschluss endet. Neben dem Training finden Ausflüge und weitere gesellige Aktionen statt. Ein Einstieg oder Schnuppern ist für Interessierte jederzeit möglich: Dienstag von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr in der kleinen Sporthalle des Humboldt-Gymnasiums, Wilhelm-Hausenstein-Allee 22.

Kindersport in der Werner-von-Siemens-Schule für 3-10jährige

Ein vielseitiges Sportprogramm für eine umfangreiche sportliche und motorische Grundlagenausbildung für 3-10jährige bietet die TS Mühlburg in der Sporthalle der Werner-von-Siemens-Schule an. Purzelbäume schlagen steht ebenso auf dem Programm wie klettern und balancieren, Ball- oder Wahrnehmungsspiele und vieles mehr.
Die Sportstunde für Kinder von 3-4 Jahren findet immer freitags von 16.00-17.00 Uhr statt. Im Anschluss starten die 5-6jährigen bis 18.00 Uhr. Und von 18.00-1900 Uhr treffen sich die Kinder im Grundschulalter zum gemeinsamen Sporttreiben. Zum Schnuppern sind in allen Gruppen interessierte Kinder herzlich willkommen
Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle unter der Rufnummer 0721 / 55 40 31 oder per Mail info@turnerschaft-muehlburg.de
Alle Vereinsangebote und Infos finden Sie auch unter: www.turnerschaft-muehlburg.de

Holger Flemmig

Bläserchor St. Peter und Paul Mühlburg

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten diese Ausgabe nutzen, um uns vorzustellen.

Wir, der Bläserchor St. Peter und Paul Mühlburg, umfassen als ortsansässiger Blasmusikverein drei Orchester mit über 60 Holz- und Blechbläser aller Altersstufen:

In unserem Stammorchester, welches jede Woche freitags von 20 bis 22 Uhr probt, spielen wir ein breit gefächertes Programm – von volkstümlicher Blasmusik über konzertante Werke bis zu Film-, Musical- und Popmusik. Mit unseren Auftritten sind wir auf zahlreichen Festen in den Stadtteilen vertreten, gestalten Gottesdienste und Feiern in unserer Gemeinde und präsentieren uns zu Hause wie auswärts in Konzerten. Das Highlight unseres Jahresprogramms ist stets das Herbstkonzert, an dem wir unser heimisches Publikum mit einem intensiv vorbereiteten, abwechslungsreichen Programm unserer drei Orchester unterhalten.

Auch unsere Bläserjugend hat musikalisch bereits vieles zu bieten: Im Jugendorchester musizieren über 30 junge Musiker. Auch ihr Programm ist vielseitig und ermöglicht ihnen verschiedenste Auftritte auf Festen in der näheren Umgebung, in der Kirche oder wie zuletzt auf der Saisoneröffnungsfahrt des Fahrgastschiffes MS Karlsruhe. Neben den wöchentlichen Proben (freitags 18.30-19.45 Uhr) treffen sich unsere Jungmusiker auch auf weiteren Freizeitveranstaltungen wie Ausflügen oder dem jährlichen Probewochenende.

Das erste Musizieren im Orchester ist für junge Musiker aufregend, aber auch nicht ganz einfach: Um den Anfang jedoch so leicht wie möglich zu gestalten, bietet unser Schülerorchester bereits nach ein bis zwei Jahren Instrumentalunterricht die Möglichkeit, Orchestererfahrungen zu sammeln – denn gemeinsam Musik zu machen ist immer spaßiger als allein. Sogar erste Auftritte auf unserem Herbstkonzert oder unserem Jugendkonzert „Café im Takt" stehen auf dem Programm. Geprobt wird mittwochs von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Damit auch die allerersten musikalischen Schritte gelingen, kümmern wir uns bereits mit Blockflötenkursen (Beginn jeden Januar) um die frühmusikalische Erziehung. Danach (aber auch für Quereinsteiger) vermitteln wir Instrumentallehrer für Holz- und Blechblasinstrumente und Schlagzeug. Bei Fragen zur Ausbildung können Sie sich an unsere Ausbildungsleiterin Angelika Ecke (Tel. 0721/517731) wenden, bei Fragen zu den Blockflötenkurse an unsere Blockflötenlehrerin Daniela Klumpp (Tel. 0721/518628). Allgemeine Fragen zu unserem Verein beantwortet Ihnen gerne Joachim Ecke (Tel. 0721/517731).

Einen musikalischen Eindruck von uns können Sie bei unseren nächsten Auftritten gewinnen: Besuchen Sie uns beispielsweise an unserem Konzert auf dem Hafenfest (23. Juni, 17.30 Uhr), auf dem Gemeindefest in St. Peter und Paul (1. Juli, 11.30 Uhr) oder beim Stadtgartenkonzert auf der Seebühne (22. Juli, 16 Uhr). Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.bcm-ka.de

Wir freuen uns, Sie an dieser Stelle auch in Zukunft über unsere Veranstaltungen informieren zu können oder Sie einmal persönlich bei unseren Auftritte und Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Viele Grüße

Ihr Bläserchor St. Peter und Paul Mühlburg

Daniela Klumpp

Wir gratulieren im Juli und August

65 Jahre
Kurt Malaschitz

70 Jahre
Peter Friedrich
Dr. Knut Hoffmann

71 Jahre
Heiderose Hofer-Garstka
Gerlinde Seitz
Johann Schröder

72 Jahre
Uwe Matteis
Wolfgang Sieber
Klaus Geier

73 Jahre
Margarete Kaiser

74 Jahre
Leni Kaiser
Erika Zappe
Walter Kaufmann
Helma Procházka
Sonja Zenkner
Claus Procházka

75 Jahre
Rosemarie Müller
Christel Weiss
Doris Weber

76 Jahre
Johann Meijer
Otto Melcher

77 Jahre
Helmut Kosub
Hans-Joachim Bodendorf
Sonja Pejsa

78 Jahre
Josef Häußler
Johann Steg
Friedberth Schmidt
Joachim Gromann

79 Jahre
Alfons Troes
Johanna Hemming
Ursula Saur
Rudolf Schwind

80 Jahre
Eduardo Hilpke
Theo Würz
Horst Weißer

81 Jahre
Rudolf Herdlitschka

82 Jahre
Günter Blank

83 Jahre
Edeltrud Sauer

84 Jahre
Roswitha Markwardt
Ursula Wagner
Eva-Maria Engler

85 Jahre
Friedrich Bechtold
Ulrich Röck
Heinz Karcher
Heinrich Humburger

86 Jahre
Marianne Glötzl

87 Jahre
Anna-Maria Krobisch
Herta Hampel
Josef Hoog

89 Jahre
Margarete Steinmetz
Hans Spetzger

90 Jahre
Magdalena Schneider
Hans Schwarz

91 Jahre
Josef Hefner
Gertrud Rastätter

93 Jahre
Katharina Göhler
Wilhelm Springer

94 Jahre
Ernst-Joachim Schwartz

98 Jahre
Herbert König

Sven Spathelf

SERVICE - Termine

Mobile Schadstoffsammlung

Nordweststadt
Walther-Rathenau-Platz
Donnerstag, 14. Juni – 17.00 – 18.30 Uhr

Elektrische Haushaltsgroßgeräte werden abgeholt. Rufen Sie an: 133-1003.

Medienbus

Donnerstags kommt der **Medienbus** von 16.00 – 17.30 Uhr in die Landauer Straße, und zwar am:

- 24., 31. Mai
- 14., 21., 28. Juni
- 5., 12., 19., 26. Juli
- 2. August

Neues vom Medienbus

Der Medienbus ist die mobile Stadtteilbibliothek der Stadtbibliothek Karlsruhe und fährt wöchentlich 16 Haltestellen im kompletten Stadtgebiet an.

Geschichte der Fahrbibliotheken in Deutschland

In Deutschland wurde die erste Fahrbibliothek zwischen 1925 und 1928 von der Stadtbibliothek Worms betrieben und im Jahr 1929 von der Stadtbibliothek Dresden als dauerhafte Einrichtung in das deutsche Bibliothekssystem aufgenommen. Von 1927 bis 1970 fuhr in München sogar eine Straßenbahn als Wanderbücherei verschiedene Stadtteile an. Der Medienbus (früher Bücherbus genannt) fährt in Karlsruhe seit April 1964. Seit die-

ser Zeit gab es insgesamt drei Busse. Der aktuelle Medienbus ist im Jahr 2002 eingeweiht worden und fährt seitdem jede Woche die gleiche Route.
Das war ein kleiner geschichtlicher Exkurs in die bunte Welt der Fahrbibliotheken. Wenn wir Sie damit neugierig gemacht haben, dann würden wir uns freuen, wenn Sie einmal bei uns vorbei schauen würden. Der Medienbus steht jeden Donnerstag von 16.00 - 17.30 Uhr in der Landauer Straße in der Nordweststadt.

Es grüßt Sie das
Medienbus-Team
Shirin König

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen:
Antje K. Schuhmacher, Matthias Felger, Markus Dreixler. Peter Witkowski und Silke Jordan

Redaktionsschluss für Heft Nr.4 ist am 23.6. 2012!
Das Heft erscheint am 13. Juli 2012.

Veranstaltungskalender

Termine bitte schriftlich an presse@ka-nordweststadt.de

Datum	Zeit	Veranstaltung	Veranstalter/Veranstaltungsort
Mi, 23.5.		Ausflug des VdK	Anmeldung bei Rüdiger Kleschnitzki, Tel. 0721-550894
Fr, 25.5.	11.00 – 12.30 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der Bürgergemeinschaft Friedrich-Naumann-Str. 33
Sa, 26.5.	ab 5.30 Uhr	Wallfahrt der kath. Gemeinde St. Konrad/ Hl. Kreuz nach Maria Bicksheim.	Treffpunkt: Reinmuthstraße (siehe S. 22)
Mo, 28.5.	10.30 Uhr	ökumenischer Gottesdienst auf dem Hofgut Maxau	
So, 3.6.	11.00 – 13.00 Uhr	Boule-Spiel auf dem Gelände des Tennisclubs	TC Karlsruhe-West, Berliner Str. 10
Mo, 4.6.	18 Uhr	Bürgersprechstunde der Bürgergemeinschaft Nordweststadt	Geschäftszimmer, Friedr.-Naumann-Str. 33
Do, 14.6.	17.00 - 18.30 Uhr	Mobile Schadstoffsammlung	Walther-Rathenau-Platz
Mi, 20.6.	8.30 Uhr	Jahresausflug der Frauen der kath. Gemeinden St. Konrad / Hl. Kreuz Knielingen zur Bundesgartenschau nach Nagold	Anmeldung erbeten (siehe S. 21)
Fr, 22.6.	11.00 – 12.30 Uhr	Trauercafé	Geschäftszimmer der Bürgergemeinschaft Friedrich-Naumann-Str. 33
Sa, 23.6. + So, 24.6.		Stadtteilfest Kultur Nordwest – fällt leider aus	(siehe Editorial)
So, 24.6.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. gemeinsamem Mittagessen	Petruskirche, Bienwaldstr. 16
So, 24.6.	10.30 Uhr	„Massenministrieren" für Ministrantinnen und Ministranten aus dem gesamten Dekanat Karlsruhe	St. Konrad, Hertzstr. 16a
Do, 28.6.	15.00 Uhr	„Gesund genießen im Alter" – Vortrag von Dr. Adam vom	Ernährungszentrum Landkreis Karlsruhe in Hl. Kreuz, Reinmuthstraße
Sa, 30.6.	9.00 Uhr	Radtour nach Herxheim unter Leitung von Herrn Kampke	Treffpunkt ist an der Jakobuskirche, Trierer Str. 6
Mo, 2.7.	18.00 Uhr	Bürgersprechstunde der Bürgergem. Nordweststadt	Geschäftszimmer, Friedr.-Naumann-Str.33
So, 8.7.		Gemeindefest der Petrus-Jakobus-Gemeinde	In und um die Jakobuskirche, Trierer Str. 6

Sph

Redaktionsschluss für Heft Nr. 4 ist am 23.6. 2012! Das Heft erscheint am 13.7. 2012

Kleinanzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Möchten Sie etwas verkaufen/verschenken oder suchen Sie etwas? Wir bieten Ihnen kostenlos 3 Zeilen an. **Interessiert?** presse@ka-nordweststadt.de

Airedale-Terrier-Welpen aus Liebhaberzucht abgegeben. Tel. 0170-203 38 14.
Weitere Infos www.von-der-fächerstadt.de

Fassade

Alles wird gut!

MALER-MEISTER ALSHUT

Fassade - Raum - Boden

Im Husarenlager 10
Fon 0721 564756
info@maler-alshut.de

76187 Karlsruhe
Fax 0721 564187
www.maler-alshut.de

RESTAVRANT HELLAS

AM BONNER PLATZ

- Griechische und deutsche Küche
- Montag bis Freitag wechselnder Mittagstisch
- Biergarten von April bis Oktober
- ausreichend Parkplätze
- kein Ruhetag

Montag - Freitag von 11 Uhr - 15 Uhr und 17 Uhr - 24 Uhr
Samstag 17 Uhr - 24 Uhr, Sonntag 11 Uhr - 24 Uhr
Bonner Str. 25A, 76185 Karlsruhe, Tel. (0721) 75 85 60
www.hellas-karlsruhe.de, kontakt@hellas-karlsruhe.de

ERDMANN IMMOBILIEN

Ich freue mich auf Ihren Kontakt!

Gerhard Erdmann
Fachwirt für Gebäudemanagement
Fon 07 21-9 68 31 95
Mobil 01 51-26 65 12 59

Bienwaldstraße 15, 76187 Karlsruhe Nordweststadt

WOHNEN • WOHLFÜHLEN • LEBEN

Service für alle Fahrzeuge

Jahresinspektion zum *Festpreis!*[1)]

Für alle Fahrzeuge älter 3 Jahre.

Inklusive Arbeitslohn, Öl 10W40 (bis 4 l)[2)],
Ölfilter und Luftfilter – alles ist im Preis schon drin.

Festpreis bis 1,0 l Hubraum komplett **€ 139.00**

Festpreis bis 1,4 l **169.- €** · 1,6 l **199.- €** · 2,0 l **229.- €**

1) Für alle Benziner – Dieselfahrzeuge gegen geringen Aufpreis.
2) Aufpreis für 5W30 bis 4 l 19.90 €.

Auf alle Verschleißteile! 20 %[1)] Rabatt

1) Auf alle Verschleißteile erhalten Sie bis zu 20 % Rabatt. 5 % Grundrabatt für alle Fahrzeuge bis 3 Jahre und bis zu 15 % Zulassungsrabatt. Ab dem 4. Jahr erhalten Sie je Zulassungsjahr 1 % mehr Zulassungsrabatt.

Haupt- und Abgasuntersuchung

Bei uns im Haus nach § 29 und § 47 der StVZO in Zusammenarbeit mit einer amtlich anerkannten Überwachungsorganisation.

Statt € ~~85.-~~ jetzt nur **€ 79.00**

AUTOHAUS BRENK

Autohaus Brenk GmbH

KA-Durlach Killisfeldstr. 36, Fon 0721/9 44 13-0
KA-Knielingen Im Husarenlager 1, Fon 95611-0

www.autohaus-brenk.de

Dauergrabpflege – Alles in guten Händen

Hannes Schulz

Blumenfachgeschäft & Friedhofsgärtnerei

Mitglied der Genossenschaft bad. Friedhofsgärtner

Lerchenstr. 1 • 76185 Karlsruhe
Tel. 0721/ 553876 • Fax 0721 / 593619
E-mail: post@blumen-schulz.de
www.blumen-schulz.de

Wir bieten:

Individuelle Grabgestaltung
- Grabanlagen
- Gießservice
- DAUERGRABPFLEGE

in Verbindung mit der Genossenschaft bad. Friedhofsgärtner

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9⁰⁰ Uhr - 18⁰⁰ Uhr
Sa 9⁰⁰ Uhr - 13⁰⁰ Uhr
Im August 9⁰⁰ Uhr - 13⁰⁰ Uhr
(nachmittags geschlossen)

FLEUROP-DIENST

Sie möchten erfolgreich Ihre Immobilie verkaufen?

Lehnen Sie sich entspannt zurück und gehen Sie auf Nummer sicher. Den Rest erledigen wir für Sie!

Wir liefern Ihnen fachlich kompetente Beratung, marktgerechte und kostenlose Einschätzung Ihrer Immobilie, dabei garantieren wir Ihnen absolute Diskretion sowie eine banksichere Abwicklung.

Sparen Sie Zeit und Geld.

Volksbank Baden-Baden • Rastatt eG

actionade
Immobilien & Versicherungen GmbH
Tochtergesellschaft der
Volksbank Baden-Baden · Rastatt eG

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Ihr Ansprechpartner:
Herr Thomas Geiger
Tel: 07245 / 92 74-15
tgeiger@vb-babara.de
Speyerer Str. 69 c
76448 Durmersheim

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.